

2024



ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
KINDER- UND JUGENDHILFE

AGJ

VORSTAND DER AGJ E. V.
GESCHÄFTSBERICHT

01 Im Fokus: 75 Jahre Wirken für junge Menschen

- 6 75 Jahre Forum und Netzwerk – ein Fest zu feiern und feste fortzufahren
- 9 15 Jahre Eigenständige Jugendpolitik – ein Rückblick aus AGJ-Sicht
- 11 Demokratiemotor Kinder- und Jugendhilfe:
Teilhabe ermöglichen, Gesellschaft gestalten
- 13 Zukünfte schaffen statt kaputtsparen! –
der Einsatz für die Stärkung des KJP geht weiter
- 15 Demografischer Wandel und Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe

02 Welche Fachthemen die Kinder- und Jugendhilfe 2024 bewegten

- 17 Reformprozesse im Recht der Kinder- und Jugendhilfe
- 21 Impulse für eine jugendgerechte Politik
Europa
- 23 Europa
- 26 Wie geht es den jungen Menschen in Deutschland?
- 29 Kooperationen für gesundes Aufwachsen
- 30 Gemeinsam stark: Impulse für die Weiterentwicklung von Schutzkonzepten
- 31 Demokratiebildung von Anfang an:
unverzichtbarer Grundstein für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft
- 34 Pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit queer-sensibel gestalten

03 Der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag nimmt Fahrt auf

- 36 Weiterbildung, Diskurs und Inspiration ...

04 Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2024

- 39 And the winners are ...

05 Kommunikation – Kooperation – Kompetenz. Unser Netzwerk

- 44 Handlungsfeld- und ebenenübergreifender Austausch und Netzwerk

06 Das Jahr 2024 in Zahlen

- 54 Wirtschaftliche Rahmendaten
- 57 Zahlen, Daten, Fakten der AGJ-Öffentlichkeitsarbeit

-
- 58 Impressum

Vorausgeschickt: über 2024 und diesen Geschäftsbericht



📷 *Der Geschäftsführende Vorstand zu Besuch im Deutschen Bundestag (v. r. n. l.: Franziska Porst, Angela Smessaert, Prof. Dr. Karin Böllert, Claudia Porr und Dr. Gabriele Weitzmann) (Foto: AGJ)*

Wir blicken zurück auf ein herausforderndes Jahr, geprägt von globalen, nationalen und strukturellen Spannungen, aber auch auf eine Zeit, die uns erneut die transformative Kraft von Zusammenarbeit und Engagement gezeigt hat.

Die Kinder- und Jugendhilfe stand auch 2024 vor erheblichen Herausforderungen. Die langfristigen Auswirkungen der Pandemie und die Folgen globaler Krisen, wie des Kriegs in der Ukraine und der Instabilität im Nahen Osten, belasteten sowohl die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als auch ihre Adressat*innen. (Innen-)Politische Unsicherheiten und zunehmende Demokratiehinterfragung, schwierige Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel setzten die gesamte soziale Infrastruktur unter Druck. Diese Rahmenbedingungen erforderten von allen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe, auch von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, ein hohes Maß an Resilienz, Kreativität und Entschlossenheit.

Ein besonderes Augenmerk galt in diesem Jahr dem 75. Jubiläum der AGJ. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Aufruf, innezuhalten und Bilanz zu ziehen: Was haben wir in den vergangenen Jahrzehnten erreicht und welche Weichen müssen wir heute stellen, um die Kinder- und Jugendhilfe zukunftssicher zu machen? Im ersten Abschnitt des Geschäftsberichts werfen wir genau diesen Blick zurück – und nach vorne.

Der Geschäftsbericht beleuchtet zudem zentrale Themen und Entwicklungen, die uns 2024 bewegt haben. Vom Zusteuern auf ein inklusives Kinder- und Jugendhilfegesetz, das so kurz vor dem Ziel durch den Bruch der Ampelkoalition ausgebremst wurde, über die unermüdliche Arbeit für eine jugendgerechte Politik und den Einsatz für Demokratie und Vielfalt bis hin zu wichtigen Impulsen für systemübergreifende Kooperationen sowie für die Fachkräftegewinnung und -bindung: Die Beiträge im zweiten Abschnitt zeigen, dass die Kinder- und Jugendhilfe auch in schwierigen Zeiten für junge Menschen Verbesserungen erwirkt hat.

Ein weiteres Highlight des Jahres war die intensive Vorbereitung auf den Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2025 in Leipzig, die im dritten Abschnitt näher dargestellt wird. Dieser Tag steht unter dem Leitmotiv *Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!* und spiegelt damit die Werte wider, die auch unsere Arbeit im Jahr 2024 geprägt haben. Ebenfalls Grund zum Feiern, aber auch zur Reflexion des eigenen Wirkens bot die Verleihung des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises – Hermine-Albers-Preis (DJHP) an herausragende Beispiele pädagogischer Praxis, Wissenschaft und Berichterstattung. Den Preisträger*innen ist der vierte Abschnitt dieses Geschäftsberichts gewidmet.

Als Vorsitzende und Geschäftsführung der AGJ möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei allen Engagierten in der Kinder- und Jugendhilfe im Allgemeinen und der AGJ im Besonderen bedanken. Ihr Einsatz, Ihre Ideen und Ihr gemeinsames Streben nach besseren Bedingungen für junge Menschen sind die Grundlage dafür, dass wir gemeinsam viel bewegen konnten – und werden.

Wir laden Sie ein, diesen Geschäftsbericht als Rück- und Ausblick zu nutzen. Lassen Sie uns weiterhin die Chancen für Kinder und Jugendliche stärken und den Herausforderungen mit Entschlossenheit begegnen. Für Anregungen, Rückmeldungen und den Dialog stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Eine inspirierende Lektüre wünschen Ihnen



Prof. Dr. Karin Böllert



Franziska Porst



Angela Smessaert

01

Im Fokus:
75 Jahre Wirken
für junge Menschen

75 Jahre Forum und Netzwerk – ein Fest zu feiern und feste fortzufahren

Wenige Tage vor der Gründung der BRD wurde im Jahr 1949 die AGJ ins Leben gerufen. Das 75. Jubiläum im Jahr 2024 bot Anlässe, um aufs Vergangene zurückzuschauen und den vor uns liegenden Weg zu reflektieren.

Was prägt die AGJ von Beginn an?

.....

Der Blick auf die Dokumente der Gründungsversammlung, die vom 18. bis 20. Mai 1949 in Rothenburg ob der Tauber durchgeführt wurde, zeugt von Kontinuität: *„Bei der Arbeit mit und in der deutschen Jugend stellten in- und ausländische Stellen übereinstimmend fest, dass eine gesunde Aufbauarbeit eine Zusammenführung aller um die deutsche Jugend sich mühenden Kräfte notwendig mache“* (Protokollarischer Bericht der Gründungstagung).

„Durch die Arbeitsgemeinschaft soll die Tätigkeit der Behörden, Verbände und Vereinigungen zusammengefasst und für die Jugendwohlfahrtsarbeit fruchtbar gemacht werden. Es sollen damit alle Kräfte, die in echter Verantwortung dem Wohl und der Förderung unserer Jugend dienen, nach den Grundrechten, die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, sich in wirksamer Weise für dieses Ziel frei entfalten können“ (Präambel der Vorläufigen Ordnung).



📷 Ein funkelnder Lichterregen zum 75. Geburtstag der AGJ. Das Jubiläum wurde am 26. September 2024 mit einer kleinen Feierlichkeit begangen. (im Vordergrund des Bildes: Angela Smessaert, stellv. Geschäftsführerin der AGJ. Foto: Bildschön)

„Die Ziele der Arbeitsgemeinschaft sollen im besonderen erreicht werden:

- a) durch Erfahrungsaustausch,
- b) durch Klärung und Festlegung der gemeinsam durchzuführenden Aufgaben,
- c) durch kritische und vergleichende Beobachtung aller Versuche auf dem Gebiet der Jugendpflege und Jugendfürsorge,
- d) durch Berichte und Anträge an die gesetzgebenden Körperschaften und zuständigen Behörden zur Erwirkung der erforderlichen gesetzlichen Regelungen sowie finanzieller Unterstützung.“ (Vorläufige Ordnung)

Seit ihrer Gründung sieht die AGJ ihren zentralen Auftrag also darin, die organisatorischen und fachlichen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe auf der Bundesebene zu bündeln. Sie wirkt als Interessenvertretung, als träger- und handlungsfeldübergreifender Zusammenschluss und als kooperatives Netzwerk im Interesse der Einheit der Jugendhilfe und als lebendiger Ausdruck der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern. Die AGJ macht sich entsprechend ihrer Gründungszielsetzung für die Belange von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und ihren Familien stark und tritt als ihre Lobby bzw. in der Anwaltsfunktion des § 1 Abs. 3 Nr. 5 SGB VIII auf.



Während des Jubiläumsfests am 26. September 2024 trug Poetry-Slammerin Antonia Josefa einen eigens für diesen Anlass verfassten Text vor, in dem sie den Blick auf die unterschiedlichen Lebenslagen von beispielhaft ausgewählten jungen Menschen und auch deren Eltern richtet. Einen Mitschnitt dieser Aufnahme gibt es [hier](#).

Welche Ziele hat die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ erreicht und welche nicht?

.....

Als Gestalterin des Jugendhilfepolitischen Dialogs spiegeln die von ihr aufgegriffenen Themen seit jeher den (fach-)politischen und fachlichen Diskurs. Im FORUM Jugendhilfe 3/2024 finden sich neben einem wertschätzenden Grußwort von Bundesjugendministerin Lisa Paus viele Statements zur AGJ. Die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert und die stellvertretende Geschäftsführerin Angela Smessaert heben dort außerdem im Abgleich mit dem zuletzt im Jahr 2020 begangenen 70. Jubiläum folgende Themen hervor:

- Kinderrechte ins Grundgesetz – fehlen noch immer
- Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung – Kinder- und Jugendhilfe auf dem holperigen und (allzu) langsamen Weg zur Inklusion
- Beteiligung – es hat sich viel getan, aber noch längst nicht genug
- Eigenständige Jugendpolitik – 15 Jahre erfolgreicher Einsatz
- Fachkräfte gewinnen, informieren, stärken, halten – ohne sie können alle einpacken
- Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung – es geht weiter, auch wenn das Kooperationsprojekt der Wohlfahrtsverbände und der AGJ endet
- Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag – 2021 erstmals digital, 2025 zurück in Präsenz
- Investitionen in Kinder und Jugendliche – es braucht verlässliche Infrastrukturen statt Projekteritis
- Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis/Hermine-Albers-Preis – ermöglicht alle zwei Jahre Auszeichnungen, die Mut machen
- Kooperationen für *Gesundes Aufwachsen* sowie *Digitale Kompetenzen in der Kinder- und Jugendhilfe* – neue Schubkraft für bisher zu kurz kommende Themen

Wie geht es weiter?

.....

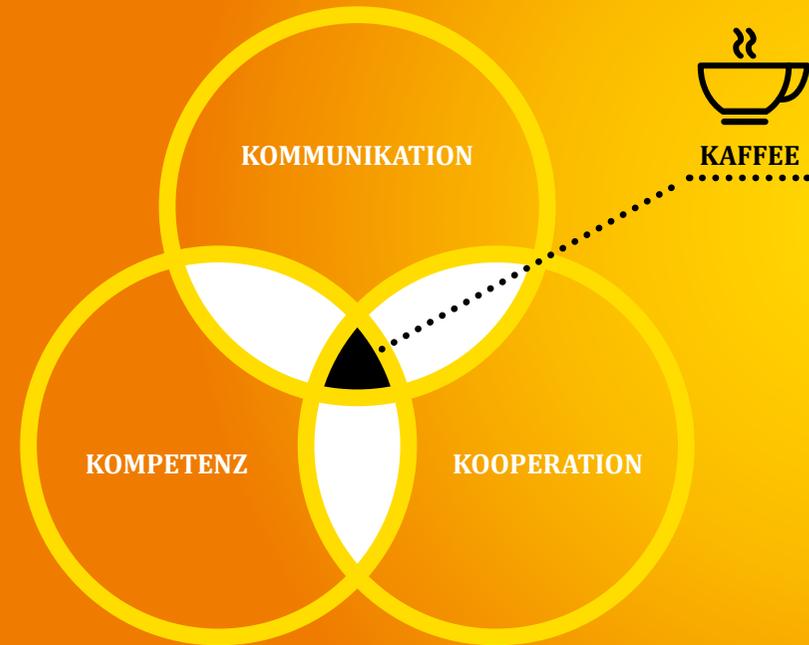
Der gemeinsame Einsatz und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe bilden auch 75 Jahre nach Gründung die zentrale Basis, um mit den jungen Menschen, ihren Familien und Bezugspersonen Antworten für ein gelingendes Aufwachsen und eine lebenswerte Zukunft zu finden. Gerade in dieser durch Krisen, den demografischen Wandel und unstete politische Koalitionen geprägten Zeit ist es weiterhin wichtig, unter Bündelung „*aller sich [Jugend(hilfe)politisch] mühenden Kräfte*“ für die Interessen junger Menschen und ihrer Familien einzutreten. Gegenüber den jetzt und künftig politisch Verantwortlichen, aber auch gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit ist für ein entsprechendes Agieren zu werben. Die eigenen Strukturen sind darin zu unterstützen, miteinander zu handeln statt gegeneinander.

Schwerpunkte der AGJ sind:

- das Voranbringen von Beteiligung im Respekt vor der Selbstbestimmtheit aller Adressat*innen,
- Inklusion und die Ermöglichung gleichberechtigter Teilhabe als Ansatz und Ausdruck von Chancengerechtigkeit für junge Menschen mit jeglichen Diversitätsmerkmalen,
- das Festhalten an den im Grundgesetz, in der UN-Kinderrechtskonvention, der UN-Behindertenrechtskonvention und dem SGB VIII verankerten Rechten,
- der Erhalt bzw. Ausbau der Qualität in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe aus der Überzeugung heraus, dass es für junge Menschen und ihre Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen das gesamte Spektrum der Fachlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe als Einheit benötigt.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN
WAS DIE AGJ ANTREIBT ...



Allen Krisen zum Trotz war 2024 ein schönes Jubiläumsjahr. Die AGJ tritt hieraus gestärkt hervor und richtet ihre Vorfreude direkt auf das nächste große Fest der Kinder- und Jugendhilfe: den 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag vom 13. bis 15. Mai 2025 in Leipzig!

15 Jahre Eigenständige Jugendpolitik – ein Rückblick aus AGJ-Sicht

Im Jahr 2024 gab es für die AGJ verschiedene Jahrestage zu feiern. Ein besonderes Jubiläum war dabei der 15. Jahrestag der erstmaligen Erwähnung der Eigenständigen Jugendpolitik in einem Koalitionsvertrag der Bundesregierung im Jahr 2009. Die AGJ war – mit vielen ihrer Mitgliedsorganisationen sowie dem Bundesjugendkuratorium – maßgeblich dafür verantwortlich, dass Jugendpolitik überhaupt neu gedacht wurde. So organisierte die AGJ 2007 und 2008 zwei nationale Konferenzen zum *Verschwinden der Jugendpolitik* und zum Thema *Übergänge gestalten* und positionierte sich zu nationaler und europäischer Jugendpolitik. 2009 veröffentlichte das Bundesjugendkuratorium dann die weithin beachtete Stellungnahme **Zur Neupositionierung der Jugendpolitik – Notwendigkeit und Stolpersteine**. Darin waren ressort- und ebenenübergreifendes, evidenzbasiertes Handeln für die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen bereits die zentralen Grundlagen des Verständnisses von Eigenständiger Jugendpolitik.

Daher war es nur folgerichtig, dass die AGJ im Jahr 2012 – nachdem das Thema von der AGJ und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) in weiteren Papieren vertieft wurde – das erste Projekt zur Eigenständigen Jugendpolitik in der Geschäftsstelle einrichtete. Von 2012 bis 2014 hatte das Zentrum Eigenständige Jugendpolitik die Aufgabe, den Entwicklungsprozess zur Definition einer Eigenständigen Jugendpolitik zu organisieren. Hierfür fanden neun Dialogforen im gesamten Bundesgebiet zu den



📷 Eine jugendgerechte Politik muss die Interessen der jungen Generation berücksichtigen und auf die Herausforderungen und globalen Krisen unserer Zeit reagieren.
(Foto: Jörg Farys/Die Projektoren)

Themen Bildung, Beteiligung und Übergänge statt, an denen exemplarisch Eigenständige Jugendpolitik konkretisiert und von vielfältig besetzten Expert*innenrunden ausformuliert wurde.

Von 2015 bis 2018 konzentrierte sich das Projekt *Koordinierungsstelle Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft*, in enger Abstimmung mit dem neu eingerichteten Referat für Eigenständige Jugendpolitik im Bundesjugendministerium, auf die kommunale Umsetzung des Ansatzes Eigenständiger Jugendpolitik in 16 Referenzkommunen aus ganz Deutschland. Ziel war die Entwicklung kommunaler Jugendstrategien im Zusammenspiel von Jugendlichen, Fachkräften der Jugendhilfe, Kommunalpolitik und -verwaltung. Ebenfalls in diesem Zeitraum gelang es, aus den Diskussionen über die Gesetzesfolgenabschätzung aus Sicht junger Menschen heraus das **Kompetenzzentrum Jugend-Check** zu gründen, das bis heute in Trägerschaft des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung neue Gesetzentwürfe auf ihre Wirkungen für Jugendliche und junge Erwachsene durchleuchtet. Seit 2019 arbeitet die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik – jugendgerecht.de an der weiteren Verbreitung des Ansatzes Eigenständige Jugendpolitik innerhalb der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und seit 2023 – im Rahmen von Denkwerkstätten – in weiteren Politikfeldern, um ressort- und ebenenübergreifendes Denken und Handeln anzustoßen. Der Erfolg der Eigenständigen Jugendpolitik zeigt sich auch daran, dass immer mehr Länder und Kommunen den Ansatz für sich übernehmen und anpassen. Jugendbeteiligung wird in immer mehr Politikfeldern zum Anspruch an gute Politik erhoben. Die Eigenständige Jugendpolitik ist die Grundlage der Jugendstrategien der Bundesregierung seit 2019. Nichtsdestotrotz markiert der 15. Jahrestag nur einen Zwischenschritt in einem dauerhaften Prozess. Jugendinteressen – das haben nicht zuletzt die Entwicklungen im Feld Klimapolitik oder die Diskussion um Corona-maßnahmen gezeigt – stehen zu oft im Abseits und finden politisch kaum Gehör. Es bleibt viel zu tun!

03
24



IM FOKUS 75 Jahre AGJ

U. a. mit folgenden Themen:

Grußwort von Bundesjugendministerin Lisa Paus

Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen! – Vicki Felthaus, Bürgermeisterin der Stadt Leipzig

IM FOKUS 15 Jahre Eigenständige Jugendpolitik

PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS

Weitere Informationen zum Projekt

„Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik – jugendgerecht.de“

finden Sie unter: www.jugendgerecht.de



Demokratiemotor Kinder- und Jugendhilfe: Teilhabe ermöglichen, Gesellschaft gestalten



Foto: Freepik.com/Rawpixel

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit – sie lebt vom Engagement ihrer Bürger*innen, dem respektvollen Aushandeln gegensätzlicher Positionen und dem Bekenntnis zur Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform. Gesellschaftliche Krisen können dieses Bekenntnis ins Wanken bringen und demokratiefeindliche Haltungen und Einstellungen verstärken – auch bei jungen Menschen. Sie fühlen sich von der politischen Landschaft oft nicht repräsentiert, ihre Anliegen werden übergangen. Dies kann zu Protesthaltungen gegen etablierte Parteien und zur Unterstützung der AfD als vermeintliche Alternative führen, teils ohne Übereinstimmung mit deren Ideologie. Soziale Medien verbreiten emotionale Inhalte und fördern politische Vereinfachungen, was die AfD gezielt nutzt.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der Mangel an echter Partizipation junger Menschen (zum Wahlverhalten junger Menschen bei der Europawahl siehe [Kapitel II » Europa » Aktuelle Entwicklungen » Europawahl](#)). Junge Menschen sind nicht unpolitisch: Sie möchten mitgestalten, beteiligen sich häufig an informellen, themenspezifischen Aktionen, die expressiv und protestorientiert sind, oft auch im Internet. Es ist entscheidend, junge Menschen früh in demokratische Entscheidungsfindungen einzubeziehen. Die Kinder- und Jugendhilfe kann jungen Menschen Räume dafür eröffnen, ihre Anliegen zu artikulieren, Mitgestaltung zu ermöglichen und demokratische Werte zu verankern. Sie ist Demokratiemotor, wenn sie junge

Menschen zur Teilhabe befähigt, Vielfalt fördert und zum Abbau sozialer Ungleichheiten beiträgt. Das bedeutet u. a. ein klares Bekenntnis zu und die Umsetzung einer Eigenständigen Jugendpolitik und ein konsequenter Blick auf die Bedarfe junger Menschen. Eine gut ausgestattete Kinder- und Jugendhilfe ist dabei von immenser Bedeutung.

Weil es ums Ganze geht: das Leitpapier zum 18. DJHT

.....

Das **Kinder- und Jugendpolitische Leitpapier zum 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag** (DJHT) greift diese Rolle der Kinder- und Jugendhilfe auf. Erstellt hat es eine **Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der AGJ-Mitgliedergruppen und der Zuwendungsgeber des 18. DJHT** auf der Grundlage des Mottos des 18. DJHT: *Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!* Es soll den jugendpolitischen Diskurs intensivieren und den kritischen Austausch zwischen Politik auf der einen Seite sowie Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe auf der anderen Seite befördern. Im Mittelpunkt stehen junge Menschen und ihre Familien als Adressat*innen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Fachkräfte, die mit ihnen arbeiten. Das Leitpapier beleuchtet die gesellschaftlichen Spannungsfelder, in denen die Kinder- und Jugendhilfe agiert, und gibt Anstöße für ihre zukünftige Entwicklung. Die Kinder- und Jugendhilfe ist eine entscheidende Akteurin, um die Rechte aller jungen Menschen auf ein gutes Aufwachsen und gleiche Chancen durchzusetzen, und fungiert dabei als ihre Anwältin. Die Verwirklichung der Rechte von jungen Menschen ist nur in einer demokratischen Gesellschaft möglich. Die Gestaltung und die Verteidigung der Demokratie sind deshalb konstitutiv für die Kinder- und Jugendhilfe.

Angriffe auf die Demokratie und Träger der Kinder- und Jugendhilfe

.....

Die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe als Demokratiemotor steht immer wieder unter Druck: Demokratiefeindliche Parteien nutzen zunehmend auch die jugend- und bildungspolitische Bühne, um durch parlamentarische Anfragen ihre Themen zu platzieren und gezielt Einfluss zu nehmen. Innerhalb der AGJ beschäftigte sich 2024 insbesondere der **Fachausschuss V Jugend, Bildung, Jugendpolitik** mit diesen Interventionen und deren Auswirkungen. Der Fachausschuss beleuchtete gemeinsam mit Prof. (em.) Dr. Benno Hafener jugend- und bildungspolitische Aktivitäten und Anfragen der AfD in 16 Landesparlamenten: Die Verbindung zwischen Jugendringen und Extremismus ist häufig Thema von AfD-Anfragen, ebenso wie Queerness oder gendersensible Sprache. Jugendkulturen, die als links gelten, werden zu Feindbildern stilisiert. Demokratieprojekte stehen im Fokus mit dem Ziel, Kürzungen zu fordern und Mittel zugunsten einer „nationalen Jugend“ umzuschichten. Auswirkungen der Anfragen sind bereits erkennbar: Organisationen sind vorsichtiger, wie sie ihre Förderanträge formulieren. Zudem herrscht eine angstvolle Stimmung in Projekten und bei Organisationen, die im Visier der AfD stehen. Im Nachgang beschäftigte sich auch der AGJ-Vorstand mit der zunehmenden Demokratiehinterfragung, insbesondere durch die AfD, und dem richtigen Umgang damit. Im September 2024 beschloss der Vorstand die **Leitlinien der AGJ zum Umgang mit der AfD und anderen rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Akteuren** und formulierte folgende Handlungsempfehlungen:

- Werte kennen und Haltung zeigen
- Wissen aneignen
- Diskursräume schaffen, Demokratie- und Menschenfeindlichkeit entgegenreten
- Strategien der Einschüchterung erkennen
- Mechanismen der Selbstzensur begegnen
- Präsent und kompetent sein im digitalen Raum
- Netzwerke stärken und sich mit Angefeindeten solidarisieren

Zukünfte schaffen statt kaputtsparen! – der Einsatz für die Stärkung des KJP geht weiter

Die bundeszentralen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, zu der die AGJ gehört, sind ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Kinder- und Jugendpolitik. Diese Infrastruktur ist unerlässlich, um jugendpolitische Ziele zu erreichen und jungen Menschen in ihrer Entwicklung und bei der gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) als zentraler Finanzierungsmechanismus schafft die für dieses Wirken notwendigen Rahmenbedingungen und ist auch für die AGJ das wichtigste Förderinstrument.

Nachdem 2023 die Sparpläne der Bundesregierung bei den KJP-Trägern für Wut und Unverständnis, aber auch für ein solidarisches Zusammenstehen gesorgt hatten, durch das die vorgesehenen Einschnitte im KJP schließlich in ein kleines Plus im Ansatz für 2024 umgewandelt werden konnten, bestand mit Blick auf den Haushalt 2025 erneut große Sorge vor Kürzungen. Daher setzte die AGJ im Jahr 2024 gemeinsam mit den anderen seit 2023 in der initiativeKJP zusammengeschlossenen Trägern (AdB, BAG OKJA, BKJ, DBJR, dsj und GEMINI) ihre Lobby- und Kampagnenarbeit für eine Stärkung des KJP fort. Angesichts der Haushaltsberatungen für 2025 veröffentlichten die Träger gemeinsam mit mehr als 40 weiteren Organisationen einen [Offenen Brief an Bundeskanzler, Vizekanzler und Finanzminister](#), in dem sie vor einer Rotstiftpolitik zulasten junger Menschen warnten.

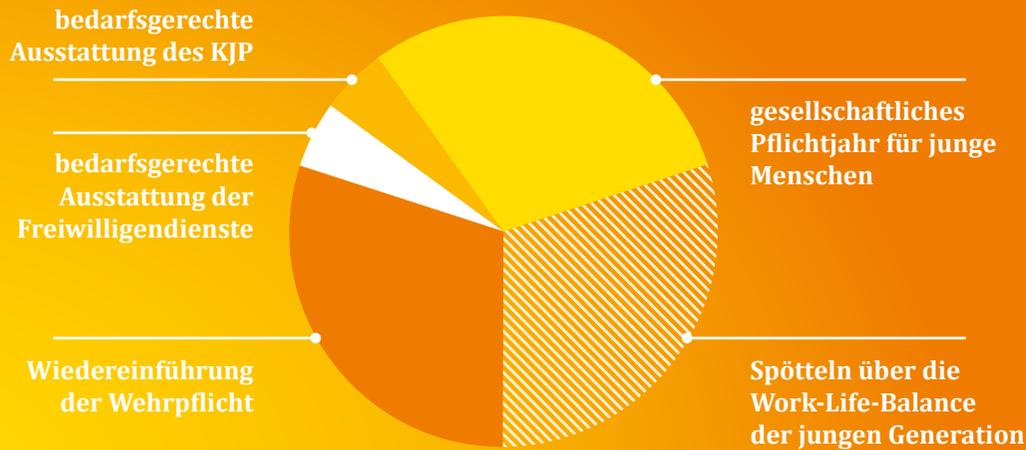
Diese Mahnung fand scheinbar Gehör, denn der Regierungsentwurf für das Haushaltsjahr 2025 sah eine Fortschreibung der KJP-Mittel in etwa der gleichen Höhe wie 2024 vor (rd. 243,7 Millionen Euro; allerdings wurde der Haushalt durch den Koalitionsbruch im November 2024 nicht mehr verabschiedet, was erneut für Unsicherheit sorgt).

Bei dem von der initiativeKJP am 4. Juni 2024 organisierten [Parlamentarischen Abend zum KJP](#), an dem eine zweistellige Anzahl von Bundestagsabgeordneten teilnahm und die gesamte Vielfalt der über den KJP geförderten Trägerlandschaft vertreten war, zeigte sich Bundesjugendministerin Lisa Paus im Gespräch mit jungen Menschen und Fachkräften empathisch für die Nöte, die aus der unsicheren Finanzierungssituation entstehen, und erkannte die Notwendigkeit an, den KJP zu dynamisieren.

Daran anknüpfend führte die AGJ gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der initiativeKJP und der Fachstelle IJAB als Kooperationspartnerin auf dem 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit das zentrale Fachforum mit dem Titel *Zukünfte schaffen statt kaputtsparen – Ressourcen für die Kinder- und Jugendarbeit sichern und stärken* durch. Ziel war es, für die finanziellen Schwierigkeiten von Trägern der Kinder- und Jugendarbeit angesichts der angespannten Haushaltslage auf kommunaler und Bundesebene zu sensibilisieren und Lösungen für die Sicherung und Stärkung der Ressourcen zu erarbeiten.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN WAS JUNGE MENSCHEN VON DER POLITIK ERWARTEN KÖNNEN



Die Panelist*innen waren sich einig, dass eine Dynamisierung der KJP-Mittel erfolgen müsse, um die bundeszentrale Infrastruktur zu erhalten und zu stärken. Am Beispiel von NRW zeigten sie auf, wie dies umgesetzt werden könnte. Mit Blick auf die nächsten Schritte wurde auf die Bundestagsdebatten zum Einzelplan 17 verwiesen, in denen der KJP positiv gewürdigt und eine Dynamisierung gefordert wurde, auf die neuen Aktivitäten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Sichtbarmachung des KJP und zur Verknüpfung der Debatten um Haushaltspolitik und Generationengerechtigkeit.

Von August bis Dezember 2024 lief die Kampagne zur *Sichtbarmachung und Profilierung der bundeszentralen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe* (SuPI). Ihr Ziel war es, ein öffentliches Bewusstsein für eine zukunftssichere Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen. Die Kampagne machte die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar und verdeutlichte die Notwendigkeit verlässlicher Strukturen für junge Menschen. Im Rahmen des von AGJ, BKJ und BAG OKJA umgesetzten Projekts entstanden unter dem Motto *Deutschland hat 'nen Plan – wir machen ihn möglich* ein Film und eine Landingpage mit Materialien, die von allen Infrastrukturträgern für ihre Arbeit zum KJP genutzt werden können. Als gelungener Schlusspunkt fand vom 9. bis 12. Dezember 2024 die Themenwoche *Kinder und Jugend – HILFE! Zukunftssichere Infrastruktur für junge Menschen gestalten* statt, die aus vier Online-Workshops und einem zentralen Fachforum bestand. Die Workshops, in denen Fachkräfte Impulse von Expert*innen rund um erfolgreiche Lobby- und Advocacy-Arbeit erhielten, waren restlos ausgebucht, was den hohen Bedarf der Fachszene an einem solchen Input widerspiegelte. Besonderes Highlight der Themenwoche war das Fachforum *Kinder und Jugend ... HILFE! – Wie geht es jungen Menschen und was brauchen sie?* am 11. Dezember 2024. Hier wurden die Ergebnisse der aktuellen Studien – AID:A und Shell Jugendstudie – vorgestellt und diskutiert: mit den beteiligten Wissenschaftler*innen Prof. Dr. Susanne Kuger (AID:A) und Prof. Dr. Frederick de Moll (Shell Jugendstudie), mit Dominik Ringle vom Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, Mitglied der Sachverständigenkommission des 17. Kinder- und Jugendberichts, Jana Borkamp, Abteilungsleiterin Kinder und Jugend im Bundesjugendministerium, und zahlreichen Stimmen aus der Kinder- und Jugendhilfe. Auch hier zeigte sich, dass ein gelingendes Aufwachsen verlässliche, krisenfest ausgestattete Angebote und Strukturen für junge Menschen braucht. Vor diesem Hintergrund erneuerte die initiativeKJP im Vorfeld der vorgezogenen Bundestagswahlen **ihre Forderung nach einer Aufstockung und Dynamisierung des KJP**.

Demografischer Wandel und Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe

Die Zahl, der in der Kinder- und Jugendhilfe hauptamtlich pädagogisch tätigen Menschen ist seit Jahrzehnten gestiegen, Rechtsansprüche und Qualitätsanforderungen wurden weiter ausgebaut. Dass mittlerweile über 1,2 Millionen Personen in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten und der Bedarf an qualifizierten Fachkräften weiterhin steigt, zeigt, welche gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung diesem Bereich mit Blick auf die Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen in Deutschland heute zukommt. Doch es fehlt zunehmend an Fachkräften, die diesen personellen Bedarf abdecken. In den kommenden Jahrzehnten wird sich der demografische Wandel negativ verstärkend auf diese Entwicklung auswirken: Einer wachsenden Zahl älterer Fachkräfte, die absehbar in den Ruhestand gehen, steht eine sinkende Zahl junger Menschen gegenüber, die eine Ausbildung oder ein Studium in den sozialen Berufen antreten können.

Auch wenn nicht alle Regionen in Deutschland und auch nicht alle Handlungsfelder in gleichem Maße betroffen sind, so sind doch die Auswirkungen des Fachkräftemangels in weiten Teilen der Kinder- und Jugendhilfe bereits jetzt deutlich zu spüren. Sie schmälern die Qualität der pädagogischen Arbeit, schränken Angebote ein und sorgen bei den Fachkräften, die Vakanz in ihren Teams durch Mehrarbeit und Arbeitsverdichtung

auszugleichen haben, für erhebliche, auch gesundheitliche Belastungen. Viele Fachkräfte fühlen sich zudem angesichts der Problemlagen ihrer Adressat*innen, die durch Krisen und soziale Spannungen immer komplexer werden, und aufgrund persönlicher Belastungen in doppelter Weise herausgefordert.

Dies machte die AGJ 2024 in dem [Positionspapier Fachkräfte am Limit?! Arbeitsbelastungen in der Kinder- und Jugendhilfe und gesundheitsförderliche Strategien](#) deutlich, das der [Fachausschuss III Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte](#) erarbeitete. Der Fachkräftemangel wirkt zudem negativ auf die Vielfalt und Zugänglichkeit der Angebote. Ist Personal knapp, sind meist als erstes die jungen Menschen und Familien ausgeschlossen, die aufgrund von Armut, Migration oder psychischen Belastungen einen besonders hohen Unterstützungsbedarf haben. Es braucht dringend kurz-, mittel- und langfristige Lösungen, die sich verändernden Bedarfen von jungen Menschen unterschiedlicher Alterskohorten anpassen und alle Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung und -bindung berücksichtigen. So das Ergebnis eines [Fachtags](#), durchgeführt am 16. Oktober 2024 von der AGJ gemeinsam mit anderen Mitgliedsverbänden des Hauses der Jugendarbeit und Jugendhilfe e. V. am Mühlendamm in Berlin.

02

Welche Fachthemen
die Kinder- und Jugendhilfe
2024 bewegten

Reformprozesse im Recht der Kinder- und Jugendhilfe

Inklusives SGB VIII – Verlängerung des Gesetzgebungsprozesses trotz tragfähiger Kompromisse

Über den „Marathonlauf der SGB-VIII-Reform“, der in der 20. Legislaturperiode endlich seinen Abschluss finden sollte, berichtete noch der AGJ-Geschäftsbericht 2023. Gut sah es in dieser Hinsicht aus, als das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am 16. September 2024 den Referatsentwurf eines Gesetzes zur Ausgestaltung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz – IKJHG) vorlegte. Obgleich die Stellungnahmen der Länder und Verbände auch kritische Punkte eingebracht hatten, lautete die weitgehende Einschätzung, dass dieser Referatsentwurf zum IKJHG eine tragfähige Grundlage für die als dritte Stufe notwendige Verwaltungsstrukturreform bieten würde. Auch die AGJ hob die enthaltenen Kompromisse als sinnvoll hervor, obgleich der Entwurf verschiedene eingebrachte Erwartungen der Fachwelt nicht erfülle. Aber die AGJ räumte auch ein, dass der Kompromiss zu einer ruhigeren Bewältigung dieser Herausforderungen beitragen könne und Sorgen vor einer Überforderung der Praxis aufgreife ([AGJ-Stellungnahme Die 3. Stufe zur Inklusion nehmen: Überzeugende Gestaltung durch Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz – IKJHG](#)).

01
24



IM FOKUS SGB-VIII-Reform

U. a. mit folgenden Themen:

Die SGB-VIII-Reform aus der Sicht der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe

Der Verfahrenslotse als Wegweiser im Prozess der inklusiven Öffnung

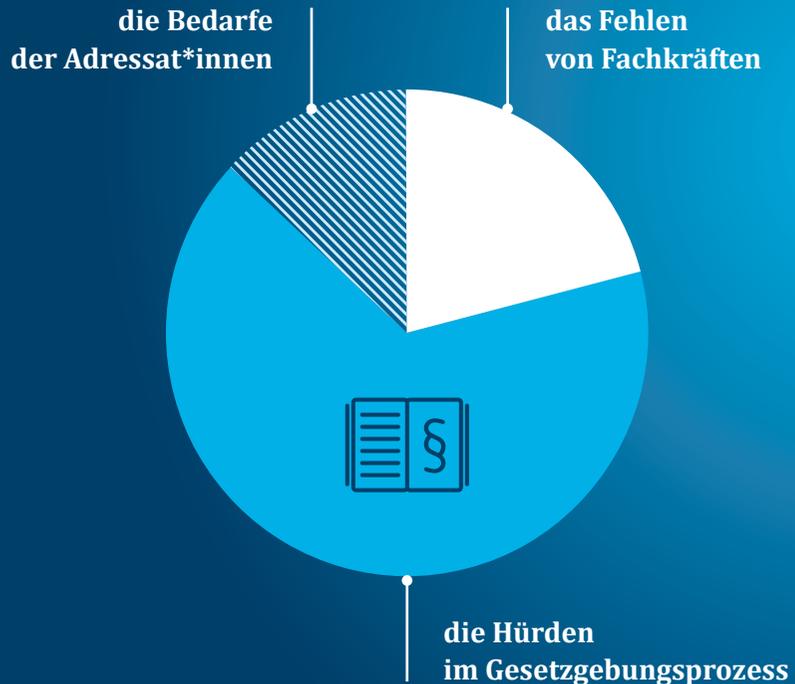
Teilhabe schaffen: Was wir schon heute für Inklusion tun können und warum wir trotzdem eine Reform des Kinder- und Jugendhilferechts brauchen

PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS



GEFÜHLTE GEWISSEITEN

WAS DIE INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE BEHINDERT



Die Begleitung der verschiedenen Gesetzgebungsprozesse erfolgte im Fachausschuss I Organisations-, Finanzierungs- und Rechtsfragen. Für die Bewertung des IKJHG trat zudem die AGJ-Gesamt-AG SGB VIII zusammen.

Das vorgezogene Ende der Legislaturperiode zerstörte dann die Hoffnungen auf eine zügige Verabschiedung. Es ist informell bekannt, dass für den Tag des Scheiterns der Ampelkoalition eigentlich der Regierungsentwurf des IKJHG hätte verabschiedet werden sollen. Da sich die Ressortabstimmungen jedoch hinzogen, bestand nach der Anberaumung vorgezogener Neuwahlen zunächst große Unsicherheit, ob der Weg ins förmliche Gesetzgebungsverfahren überhaupt noch eröffnet werden würde. Verschiedene Akteure einschließlich der AGJ warben intensiv darum, in der knappen Zeit, die noch zur Verfügung stand, die kinder- und jugendpolitischen Vorhaben nicht zu vergessen (Offener Brief der AGJ-Vorsitzenden, der Präsidentin des Kinderschutzbundes und des Vorsitzenden des Bundesjugendkuratoriums). Zur Überraschung aller beschloss das Bundeskabinett am 27. November 2024 tatsächlich noch den IKJHG-Regierungsentwurf (AGJ-Meldung). In den Wochen darauf wurde viel dafür getan, das Vorhaben noch erfolgreich in der 20. Legislaturperiode abzuschließen. Zwar beschloss nach verkürztem Verfahren am 20. Dezember 2024 auch der Bundesrat noch eine für den Umfang der Reform bemerkenswerte kurze Stellungnahme (BR-Drs. 590/24). Da die verbliebenen Sitzungstage vor Auflösung des 20. Deutschen Bundestages jedoch nicht mehr für die Einbringung, Beratungen in den Ausschüssen und Verabschiedung des Entwurfs ausreichten, geht der Marathonlauf der SGB-VIII-Reform jetzt doch in die Verlängerung.

Gegenüber den politisch Verantwortlichen der 21. Legislaturperiode wird deutlich zu machen sein, dass

- 1| um die inklusive Kinder- und Jugendhilfe seit vielen Jahrzehnten im Interesse der Betroffenen gerungen wird;
- 2| der Bundestag sowohl im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes als auch im Rahmen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes betont hat, dass die Reform kommt – und somit das Ob der Reform zum Jahr 2028 also fraktionsübergreifend bejaht ist;
- 3| auf die in den letzten Jahren gefundenen tragbaren Kompromisse zum Wie nun aufgebaut werden kann und es keine Wiederholung der großen Beteiligungsprozesse braucht, wie *Mitreden – Mitgestalten* und *Gemeinsam zum Ziel*;
- 4| jede weitere Verzögerung zulasten der Familien und umsetzenden Kräfte in der Praxis geht und ein schnelles Wiederaufgreifen in der 21. Legislaturperiode wichtig ist, um Kraft und Ressourcen schnell dafür einsetzen zu können, die Strukturen für die Familien vor Ort stabil umzustellen.



Foto: Freepik.com/The Yuri Arcurs Collection

Antimissbrauchsbeauftragtengesetz

Hingegen wurde in nahezu letzter Minute der 19. Legislaturperiode am 31. Januar 2025 noch der *Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen* (Antimissbrauchsbeauftragtengesetz/UBSKM-Gesetz) verabschiedet. Es greift lang gehegte Anliegen der Fachpraxis und vor allem auch der Betroffenen sexualisierter Gewalt auf. Insbesondere die Absicherung der Strukturen der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), die Stärkung des Betroffenenrates und der Aufarbeitungskommission wurden durchweg als zukunftsweisend hervorgehoben. Von dieser Bundesstruktur gehen wichtige Impulse für Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt aus. Einige Änderungen betreffen auch das SGB VIII.

Die AGJ hatte sich in diesen Gesetzgebungsprozess nach Beschluss des Regierungsentwurfs eingeschaltet, weil aus den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe eingebrachte Kritikpunkte zu den Änderungsvorschlägen am SGB VIII nicht aufgegriffen worden waren ([AGJ-Stellungnahme zum Regierungsentwurf Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen](#)). Die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert nahm als Sachverständige am 4. November 2024 an der Anhörung im Ausschuss Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil ([Dokumentation der Ausschusssitzung](#)).

Um die Verabschiedung war nach dem Ampel-Aus kinder- und jugendhilfepolitisch stark geworben worden. Die AGJ-Vorsitzende brachte sich dabei mehrfach ein (vgl. [Offener Brief, interdisziplinärer Appell](#)). Für die Verabschiedung war wichtig, dass der Gesetzgebungsprozess deutlich weiter fortgeschritten war und die Fraktionen politisches Kalkül hintanstellten und sich inhaltlich auf ihre grundsätzliche Einigung besannen und das USBKM-Gesetz doch noch verabschiedeten.



SGB VIII als Bilderbuch – eine unterhaltsame und einfach lesbare Darstellung des Gesetzestextes

Kurzfristig konnte im Herbst 2024 ein für die AGJ ungewöhnliches Projekt eingeworben und begonnen werden: Wir gestalten ein [Bilderbuch](#), das die grundlegenden Rechte und Bereiche des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII vermittelt!

Zu diesem Zweck fand vom 27. bis 29. September 2024 ein Kick-off-Workshop statt. In der Selbstvertretung engagierte, junge Menschen diskutierten gemeinsam mit Fachkräften unterschiedlicher Organisationen darüber, welche Angebote es in der Stadt und auf dem Land für Kinder, Jugendliche und deren Familien gibt und wo diese sich beteiligen oder Hilfe finden können. In Begleitung von Isabelle Göntgen, Illustratorin, und Kori Klima, diskriminierungssensible und inklusionsorientierte Beratung für Text und Bild, überlegte die Gruppe, wie die Vielfalt und Individualität von Kindheit und Familienleben sowie die Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe in einem Bilderbuch sichtbar gemacht werden können. Die anschließend erstellten Texte wurden mehrfach gekürzt und auf Verständlichkeit geprüft. Die Perspektiven von mehreren Critical Friends wurden einbezogen. Das Book Release wird auf dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) vom 13. bis 15. Mai 2025 stattfinden.

Impulse für eine jugendgerechte Politik



Foto: Pixabay/TungArt7

Die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik – jugendgerecht.de führt seit dem Projektstart 2023 thematische Denkwerkstätten zu ressortübergreifenden Themen von jugendpolitischer Relevanz durch. In diesem Format begegnen sich zivilgesellschaftliche Akteure, junge Menschen sowie Politik und Verwaltung aus den jeweils diskutierten Politikfeldern, um gemeinsam die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen im jeweiligen Themengebiet herauszuarbeiten. Im Jahr 2024 fanden die Denkwerkstätten zu den Themen Mobilitätspolitik, Digitalpolitik, Klimapolitik und Bildungspolitik ihren inhaltlichen Abschluss. Alle Ergebnisse der Denkwerkstätten finden sich auf jugendgerecht.de.

Jugendgerechte Mobilitätspolitik

.....

Die Mitwirkenden der Denkwerkstatt *Jugendgerechte Mobilitätspolitik* nahmen das Treffen des Bundesverkehrsministers mit den jeweiligen Vertreter*innen der Landesverkehrsministerien zum Anlass, um den [Appell Jugendinteressen in der Verkehrspolitik berücksichtigen: Mobil sein und ankommen – jetzt und in Zukunft](#) zu veröffentlichen. Flankiert von einer Social-Media-Kampagne und einer hybriden Kick-off-Veranstaltung formuliert der Appell die Erwartungen junger Menschen an eine klimafreundliche

und sichere Mobilität. Zu den möglichen Maßnahmen zählen Höchstgeschwindigkeiten für PKW, eine gut ausgebaute Fuß- und Radwegeführstruktur, ein bezahlbarer und leistungsfähiger ÖPNV in Stadt und Land, smarte Verknüpfungen unterschiedlicher Mobilitätssysteme und eine frühzeitige, umfassende Beteiligung junger Menschen insbesondere an kommunalen Verkehrswegeplanungen und anderen mobilitätsrelevanten Vorhaben.

Jugendgerechte Digitalpolitik

.....

Die Expert*innen der Denkwerkstatt *Jugendgerechte Digitalpolitik* befassen sich exemplarisch mit den Herausforderungen der Digitalisierung am Übergang von der Schule in den Beruf. Ein [Eckpunktepapier](#) beleuchtet zehn konkrete Felder, benennt Herausforderungen und mögliche Lösungsstrategien. Es sei beispielsweise vonnöten, die Lebenswelt, die sich durch die Digitalisierung verändert, bereits im Berufseinstieg mitzudenken, Berufswahlprozesse und Berufseinstieg zu verbessern und digital zu unterstützen. Unerlässlich sei zudem die gezielte Förderung des Erwerbs digitaler Kompetenzen, wofür entsprechende Hard- und Software vorgehalten werden müssten. Ein besonderes Augenmerk müsse darauf gelegt

werden, die Potenziale der Digitalisierung für mehr Chancengerechtigkeit zu realisieren und bestehende gesellschaftliche Diskriminierungen nicht im digitalen Raum zu reproduzieren. Dies alles sei nur mit Brücken zwischen den beteiligten Systemen, qualifizierten Fachkräften und einer Digitalstrategie für die Kinder- und Jugendhilfe zu realisieren.

Die Ergebnisse der Denkwerkstatt *Jugendgerechte Digitalpolitik* wurden breit rezipiert. So fand u. a. ein einstündiger Austausch im Rahmen des 4. Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit in einer eigenen Session statt. Zudem konnte die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik das Eckpunktepapier in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Jugend der Bundesregierung vorstellen.

Jugendgerechte Klimapolitik

.....

Neben den klimapolitischen Debatten auf Bundesebene im Jahr 2024 wird das Thema auf kommunaler Ebene konkreter und immer intensiver bearbeitet. Die Denkwerkstatt *Jugendgerechte Klimapolitik* hat sich daher intensiv mit Fragen der erfolgreichen und wirkungsvollen Jugendbeteiligung an kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen beschäftigt. Das Ergebnis dieser Diskussionen ist eine fünfteilige [Podcastreihe](#), die mit Expert*innen aus unterschiedlichen Perspektiven Aspekte der kommunalen Jugendbeteiligung an Klimafragen betrachtet. Die Ebene der Mitarbeitenden in den Kommunalverwaltungen wird mit Luckenwalde und Bonn für zwei sehr unterschiedliche Gemeindearten besprochen. Für die wissenschaftliche Betrachtung des Themas sorgte ein Gespräch mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU). Die Angebote der Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative für an Fragen zu Klimaschutz und Klimaanpassung Interessierte standen im Mittelpunkt einer weiteren Folge. Nicht zuletzt kamen auch klimabewegte junge Erwachsene aus München mit ihrer Sicht auf kommunale Klimapolitik zu Wort.

Jugendgerechte Bildungspolitik

.....

Die Lebensbedingungen Studierender in Deutschland werden hochschul- und jugendpolitisch kaum diskutiert. Dabei sind neben dem Erwerb von (formaler) Qualifizierung auch die Verselbstständigung und die Selbstpositionierung wichtige Kernherausforderungen im jungen Erwachsenenalter. In der Denkwerkstatt *Jugendgerechte Bildungspolitik* wurden sowohl widrige Umstände innerhalb der Hochschulen als auch an den Hochschulstandorten diskutiert. So sind Studierende besonders hart durch die Wohnungskrise betroffen. Insbesondere mehrfach diskriminierte Studierende haben es schwer, ein Studium erfolgreich abzuschließen; die niedrige Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems für Kinder nicht akademischer Eltern zeigt sich auch hier.

Die Ergebnisse der Denkwerkstatt werden im ersten Quartal 2025 veröffentlicht und fachöffentlich diskutiert werden.

Weitere Informationen zum Projekt

**„Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik – jugendgerecht.de“
finden Sie unter: www.jugendgerecht.de**

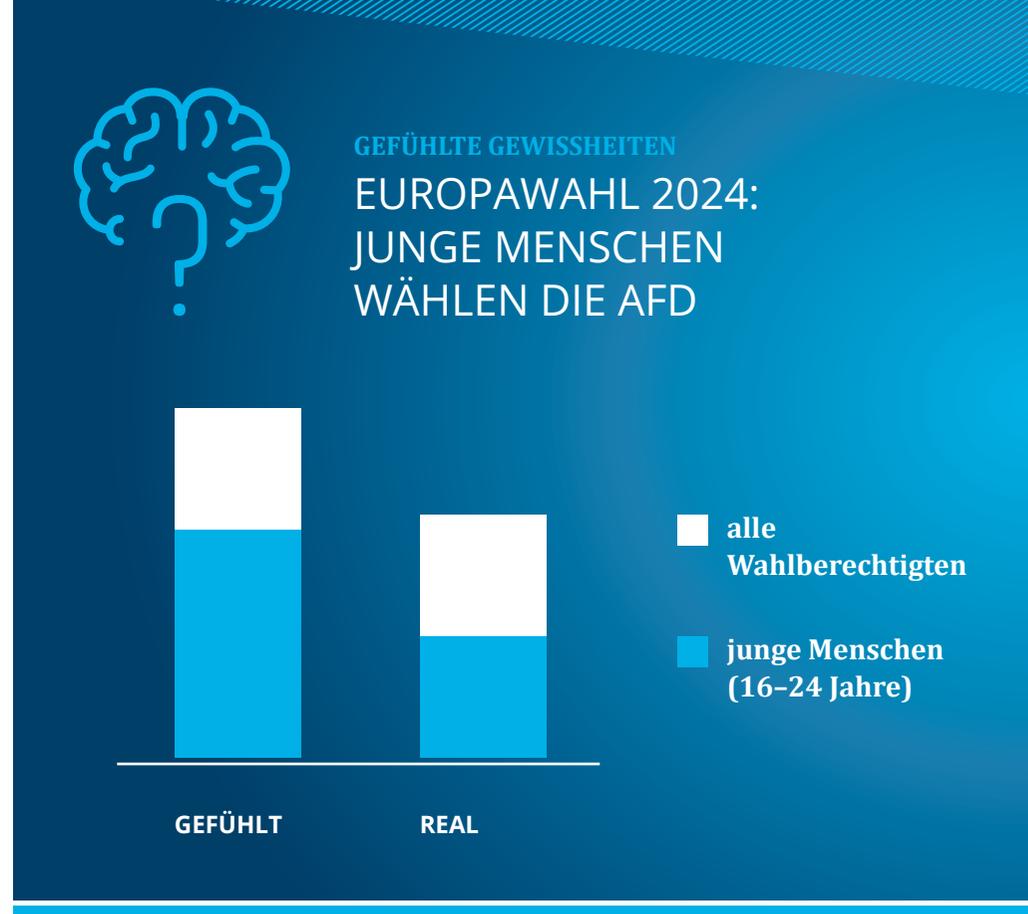


Europa

Aktuelle Entwicklungen

Europawahl

Im Vorfeld der Wahl zum Europäischen Parlament im Juni 2024 sagten viele Prognosen eine deutliche Verschiebung der Mehrheiten in Richtung rechter und teilweise auch rechtsextremer Parteien vorher. Zum ersten Mal durfte in vielen EU-Ländern ab 16 Jahren gewählt werden. Dies veranlasste viele AGJ-Mitglieder zu eigenen Kampagnen, um Wähler*innen in Deutschland zur Wahl demokratischer Parteien aufzurufen. Auch die AGJ startete im Mai 2024 eine Kampagne und informierte einige Wochen über die Aktivitäten ihrer Mitglieder im Vorfeld der Wahl. Im AGJ-Vorstand und im [Fachausschuss II Kinder- und Jugend\(hilfe\)politik in Europa](#) stand angesichts dessen auch immer wieder die Frage im Raum, was junge Menschen anfällig für extrem rechte Positionen, Demokratie- und Menschenfeindlichkeit macht und was die Kinder- und Jugendhilfe dem entgegensetzen kann. Nach der Wahl zeigte sich zwar, wie vorhergesehen, ein deutlicher Rechtsruck im EU-Parlament. Frederike Hofmann-van de Poll, wissenschaftliche Referentin am DJI und Mitglied im Fachausschuss II, wertete die Wahl aus und legte allerdings im FORUM Jugendhilfe 2/2024 dar, dass junge Wähler*innen nicht häufiger als andere Altersgruppen rechtsextrem gewählt hatten. Mit Blick auf die einzelnen EU-Länder zeigte sich außerdem ein sehr diverses Bild: Junge Wähler*innen hatten insgesamt häufiger kleinere Parteien und Kandidat*innen gewählt, die sich im Wahlkampf viel in den



sozialen Netzwerken profiliert hatten. Im Vergleich zu den Europawahlen 2019 waren ökologische Themen gegenüber Themen, wie wirtschaftliche Unsicherheit, soziale Gerechtigkeit und die Zukunft der EU, weniger im Fokus der jungen Menschen.

Im Herbst startete die EU-Kommission unter Ursula von der Leyen mit einer veränderten politischen Schwerpunktsetzung in die neue Legislaturperiode. Auch in den laufenden Verhandlungen um die Ausgestaltung des mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) zeichnen sich größere Veränderungen ab, die u. a. die zukünftige EU-Kinder- und Jugendpolitik in neue Bahnen lenken könnte. Die AGJ wird diese Entwicklungen 2025 genau im Blick behalten und dort, wo es nötig ist, Position beziehen.

Der Fortschrittsbericht 2024 zur Umsetzung der EU-Kindergarantie in Deutschland: viel Bericht, wenig Fortschritt und weitere Verzögerungen

Mit dem [Nationalen Aktionsplan *Neue Chancen für Kinder in Deutschland*](#) setzt Deutschland die [Ratsempfehlung zur Einführung einer Europäischen Garantie für Kinder](#) um, die am 14. Juni 2021 einstimmig von allen EU-Mitgliedstaaten verabschiedet wurde. Ziel des Nationalen Aktionsplans (NAP) ist es, Kindern und Jugendlichen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind, bis zum Jahr 2030 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung, zu Bildungsangeboten und schulbezogenen Aktivitäten, einer hochwertigen Gesundheitsversorgung, ausreichender und gesunder Ernährung sowie angemessenem Wohnraum zu gewährleisten. Der NAP wurde am 5. Juli 2023 vom Bundeskabinett beschlossen und hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2030. Die AGJ positionierte [sich im September 2023 zum NAP](#) und kritisierte das Fehlen einer zukunftsorientierten und integrierten Gesamtstrategie zur ressort- und ebenenübergreifenden Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut. Das BMFSFJ hat im September 2023 den sogenannten NAP-Ausschuss einberufen, der als zentrales Gremium für die Umsetzung, Begleitung und Fortschreibung des NAP fungieren soll. Er besteht aus rund 50 Vertreter*innen von Bund, Ländern, Kommunen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Die AGJ ist durch ihre Geschäftsführerin im NAP-Ausschuss und im Steuerungskreis vertreten, der die Sitzungen des Ausschusses vor- und nachbereitet. Alle Mitgliedstaaten müssen der Kommission alle zwei Jahre Bericht über die Umsetzung der EU-Kindergarantie erstatten. Nachdem es auf deutscher Seite schon bei der Verabschiedung des NAP und der Einsetzung der sogenannten Nationalen Kinderchancen-Koordinatorin empfindliche Verzögerungen gegeben hatte, erfolgte auch die Erstellung des ersten Fortschrittsberichts zur Umsetzung der EU-Kindergarantie in Deutschland deutlich später. Die Bundesregierung plante die Fertigstellung und Übermittlung des Berichts an die EU-Kommission zum Jahresende. Der Bericht sollte eine Stellungnahme der Bundesregierung (Teil I), einen wissenschaftlichen, empirisch basierten Textteil zur Situation von Kindern und

02
24



IM FOKUS Europäische Politik für Kinder und Jugendliche

U. a. mit folgenden Themen:

Youth Work in Europa in Zeiten multipler Krisen

Geflüchtete Kinder drohen Grundrechte zu verlieren

Wie junge Menschen in Europa wählen:
ein Blick auf die Europawahl

PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS

Jugendlichen in Deutschland (Teil II, erstellt von ServiKiD/DJI) sowie Stellungnahmen von am Prozess beteiligten Stakeholdern (Teil III) umfassen. Als Schwerpunktthema des ersten Fortschrittsberichts wurde *Kommunale Armutsprävention* gewählt. Eine Redaktionsgruppe, der auch die AGJ angehörte, bereitete ab Sommer 2024 die vom NAP-Ausschuss angeregte zivilgesellschaftliche Stellungnahme zum ersten Fortschrittsbericht vor. Kein leichtes Unterfangen: Der Analyseteil des Berichts umfasste bereits mehr als 200 Seiten und zudem war es erklärtes Ziel, eine konsentrierte Bewertung der Befunde zwischen den vielen im NAP-Ausschuss beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteuren anzustreben. Die gemeinsame Stellungnahme wurde dem BMFSFJ im November 2024 übermittelt. Aufgrund des vorzeitigen Endes der Ampelkoalition kam es bis Ende 2024 schließlich nicht mehr zu einer Kabinettsbefassung mit dem Fortschrittsbericht; der Kabinettsbeschluss ist nun für Januar 2025 angekündigt.

Wir aktiv in Europa und international

.....

23. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendfragen (IAGJ)

Die AGJ hat entsprechend der seit 1972 bestehenden Tradition die deutsche Delegation bei der 23. IAGJ-Tagung gestellt. Mit Kolleg*innen aus der Schweiz, Österreich, Luxemburg und den Niederlanden diskutierte sie vom 10. bis 13. September 2024 in Basel (Schweiz) *Ansätze zur Stärkung einer rechtsbasierten Kinder- und Jugendhilfe: Ombudsstellen, Aufsicht, Selbstorganisation*. Gemeinsamer Ausgangspunkt war die UN-Kinderrechtskonvention. Doch unterscheidet sich das Landesrecht stark: So fehlt eine Norm wie § 4a SGB VIII in allen anderen IAGJ-Ländern. Die Praxis hingegen zeichnet sich teilweise durch Übereinstimmungen aus: So sind überall Selbstorganisationen aktiv und die Tätigkeit der Aufsichtsbehörden zeigt große Schnittmengen. Der Begriff der Ombudsstellen aber wird sehr unterschiedlich verwendet. Die Länderberichte und die Schlusserklärung 2024 können auf der AGJ-Website zur [IAGJ](#) eingesehen werden.

Eurochild

[Eurochild](#) ist die größte europäische Kinderrechtsorganisation mit insgesamt 224 Mitgliedern aus 42 Ländern. Als deutsche Partnernetzwerke arbeiteten die AGJ und das Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (NC) auch 2024 eng zusammen und erarbeiteten einen Beitrag zum Flagship Report von Eurochild. Dieser nimmt die Rechte und Lebenssituation von Kindern (0–18 Jahre) in der EU für die einzelnen Länder in den Blick und berücksichtigt dabei die Dokumente zum Europäischen Semester. Am 20. November, dem Weltkindertag, wurde der Bericht mit dem Titel *Children's Realities in Europe: Progress & Gaps* veröffentlicht.

Im Oktober luden AGJ und NC zu der [Onlineveranstaltung zum Thema Investitionen in Kinder und Jugendliche – Prioritäten setzen in Zeiten knapper Kassen](#) ein. Dort wurde das von UNICEF in Auftrag gegebene [Gutachten Investitionen in Kinder wirkungsvoll gestalten](#) des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) präsentiert und über den Nutzen volkswirtschaftlicher Argumentationen in der Advocacy-Arbeit diskutiert. Dr. Ally Dunhill, Director of Policy, Advocacy & Communications bei Eurochild, sorgte für eine kinderrechtliche Einordnung der Debatten.

Austausch mit OMEP zur Inklusion in Kitas

Der [Fachausschuss IV Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik](#) als Deutsches Nationalkomitee in der *World Organisation for Early Childhood Education* (OMEP) organisierte einen Austausch mit Vertreter*innen der OMEP aus Kroatien, Schweden und Finnland zum Thema Inklusion. Nach einer Präsentation des [AGJ-Diskussionspapiers Eine für alle – inklusive Kindertageseinrichtungen gestalten](#) (2023) beschrieben die Gäste die Situation in ihren Ländern. Trotz systemischer Unterschiede zeigten sich gemeinsame Herausforderungen, etwa mit Blick auf den Fachkräftemangel, begrenzte finanzielle Mittel und mangelnde Kooperation zwischen Akteuren. Kroatien gewährt Kindern mit Beeinträchtigung Kita-Vorrang, Schweden setzt auf die individuelle Anpassung des Systems und Finnland auf Förderpläne. Zudem diskutierten die Teilnehmer*innen über Qualität und die Fachkräftegewinnung sowie -bindung und stellten fest, dass die Erhebung statistischer Daten in allen Ländern kontrovers diskutiert und unterschiedlich umgesetzt wird. OMEP Europa zeigte Interesse an einer Fortführung des Formats.

Wie geht es den jungen Menschen in Deutschland?

AGJ-FACHTAGUNG ZUM 17. KINDER- UND JUGENDBERICHT MIT JUGENDAUDIT

In jeder Legislaturperiode legt die Bundesregierung einen *Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland* vor. Mit der Ausarbeitung des Berichts beauftragt sie jeweils eine unabhängige Sachverständigenkommission. Jeder dritte Kinder- und Jugendbericht soll darüber hinaus einen Überblick über die Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe und die Lage der jungen Generation geben. Der [17. Kinder- und Jugendbericht](#) (KJB) ist ein solcher Gesamtbericht, der zudem ein besonderes Augenmerk auf die beiden Aspekte „Aufwachsen in Krisen“ und „Aufwachsen in einer diversen Gesellschaft“ legt.

Die AGJ veranstaltet anlässlich der Veröffentlichung eines jeden Kinder- und Jugendberichts traditionell eine Fachtagung in Kooperation mit der Sachverständigenkommission. Der [Auftakt für den fachpolitischen Austausch zum 17. KJB](#) fand am 18. und 19. November 2024 statt. Rund 200 Teilnehmer*innen kamen in Berlin und im digitalen Livestream zusammen, um zentrale Ergebnisse des Berichts gemeinsam mit den Mitgliedern der Sachverständigenkommission und Kommentator*innen aus der Praxis zu diskutieren.

Jungsein zwischen Vielfalt und multiplen Krisen

.....

In ihrer Eröffnungsrede betonte die Vorsitzende der Berichtskommission und der AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert, dass der Bericht eine fundierte Bestandsaufnahme sei und Impulse für politische Veränderungen gebe. Im Anschluss appellierte Bundesjugendministerin Lisa Paus in ihrem Statement an Politik und Gesellschaft, junge Menschen und ihre Bedürfnisse stärker in den politischen Fokus zu rücken. Sie betonte, dass die heutige junge Generation die vielfältigste sei, die Deutschland je erlebt habe. Diese Vielfalt müsse in Politik und Gesellschaft sichtbar gemacht werden. Es sei zugleich eine Generation, die in Zeiten globaler Krisen aufwache: Durch Kriege, Pandemie, Klimawandel und eine Demokratie unter Druck steige die Unsicherheit bei den jungen Menschen. Die Kinder- und Jugendpolitik müsse gezielt darauf reagieren, um Vertrauen und Selbstwirksamkeit zu fördern. Es bedürfe stabiler Strukturen und Rahmenbedingungen, die Hoffnung und Perspektiven ermöglichen. Politik und Gesellschaft sowie speziell die Kinder- und Jugendhilfe seien gefragt, um jungen Menschen vertrauenswürdige Rahmenbedingungen mit starken und resilienten Angeboten und Leistungen zu bieten.

In verschiedenen Formaten – von Paneldiskussionen über Fachforen bis zum World Café – beschäftigte sich die Tagung intensiv mit den vielfältigen Herausforderungen, vor denen die Kinder- und Jugendhilfe gegenwärtig steht. Mit Sorge beobachteten die Teilnehmer*innen, dass nicht alle jungen Menschen gleichermaßen Zugang zu den gesellschaftlichen Ressourcen haben, die trotz aller Krisen in erheblichem Maß zur Verfügung stehen. Insbesondere hinsichtlich der diversen Lebenslagen und Lebensentwürfe konstatierten die Teilnehmenden eine ungleiche Verteilung mit Blick auf individuelle Krisensituationen und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten. Gleichzeitig zeigten die Gespräche und Analysen, dass junge Menschen mehrheitlich positive Zukunftserwartungen haben und subjektiv mit ihrer Lebenssituation zufrieden sind.

Jugendaudit: junge Menschen fordern mehr Mitbestimmung und Demokratieförderung

.....

In die Tagung gingen ebenfalls erstmalig die Resultate eines Jugendaudits ein. Im Vorfeld hatten sich engagierte junge Menschen aus verschiedenen Lebensrealitäten zu den Schwerpunkten und Ergebnissen des Berichts ausgetauscht und Forderungen entwickelt, die sie als **Zwischenruf** in die AGJ-Fachtagung einbrachten, darunter zentral die nach mehr Beteiligung junger Menschen in politischen Debatten. Stark kritisiert wurden die geplanten Kürzungen im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), die eine Unterstützung aller jungen Menschen verhindern, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status.

📷 Links: Bundesjugendministerin Lisa Paus (Mitte), AGJ-Vorsitzende und Vorsitzende der Sachverständigenkommission 17. KJB Prof. Dr. Karin Böllert (re.) und AGJ-Geschäftsführerin Franziska Porst auf der Fachtagung zum 17. KJB
Rechts: Vorstellung des Zwischenrufs zum 17. KJB durch Teilnehmende des Jugendaudits
(Fotos: Stefan Walter, causalux.de)



Gerechtes Aufwachsen ermöglichen: Forderungen an Politik, Wissenschaft und Praxis

.....

Zentrale Forderungen, die im Mittelpunkt der Tagung standen, waren die gesetzliche Verankerung der Kinderrechte, die Einführung der Kindergrundsicherung, der Ausbau der Jugendbeteiligung und eine gerechtere Asyl- und Migrationspolitik. Die Paneldiskussionen und Foren verdeutlichten, dass diese Anliegen nicht nur politisches Engagement, sondern auch gesamtgesellschaftliche Unterstützung brauchen. Deutlich wurde auch, dass nachhaltige Fortschritte nur durch kontinuierliche politische Unterstützung, starke Strukturen und deren gesicherte Finanzierung sowie eine stärkere Beteiligung junger Menschen möglich sind. Die Ergebnisse und Empfehlungen der Fachtagung fließen in zukünftige politische Debatten und fachliche Entwicklungen ein. Die AGJ wird die Themen weiter vorantreiben und den Dialog mit Politik, Wissenschaft und Fachpraxis intensivieren, um die Perspektiven junger Menschen und ihrer Familien nachhaltig zu verbessern.

04
24



IM FOKUS

17. Kinder- und Jugendbericht

mit Beiträgen der Mitglieder
der Sachverständigenkommission

IM FOKUS

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2024

mit Beiträgen der Preisträger*innen

PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS

Kooperationen für gesundes Aufwachsen

Im Jahr 2024 hat das AGJ-Projekt *Themenbotschafter*in Gesundes Aufwachsen* mit einer Förderung der Auridis-Stiftung und des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) aus Mitteln des BMFSFJ für die Jahre 2024/2025 die Arbeit aufgenommen. Das Jahr stand damit im Zeichen der Sensibilisierung für zentrale Fragestellungen von Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe und der Erweiterung der bestehenden themenbezogenen Netzwerke.

Ausgehend von der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 1948 umfasst Gesundheit über die bloße Abwesenheit von Krankheit hinaus das vollständige körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden. Hierauf baut der Ansatz der Gesundheitsförderung auf: „*Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben*“ (Ottawa-Charta 1986). Die Adressierung sozialer Ungleichheit und der Bedeutung von Chancengerechtigkeit für Gesundheit im Lebensverlauf bildet die Grundlage für den Ausbau gesundheitsförderlicher Lebenswelten. Für das Erreichen des Ziels *Gesund aufwachsen* ist in Anbetracht der Vielfalt der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihrer Familien eine verbindliche Zusammenarbeit über die verschiedenen sozialpolitischen Rechtskreise hinweg unerlässlich. Unterschiedliche professionelle Verortungen und Grundannahmen, ungleiche Begriffsverwendung, verschiedene System- und Finanzierungslogiken dürfen die systemübergreifende Verständigung und Zusammenarbeit dabei nicht erschweren.

Im Rahmen des Projekts *Themenbotschafter*in Gesundes Aufwachsen* sind vor diesem Hintergrund in einem intensiven systemübergreifenden Arbeitsgruppenprozess ein [AGJ-Diskussionspapier](#) und ein [AGJ-Positionspapier](#) entstanden, die der Vorstand in seiner Sitzung am 5./6. Dezember 2024 verabschiedete. In den Papieren werden Grundlagen und Strukturen für die Zusammenarbeit beim Thema Gesundheit aufgezeigt. Insbesondere die kommunale Ebene als Ort des Auf- und Ausbaus integrierter Gesamtstrategien oder lebensphasenorientierter Präventionsketten, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene werden beleuchtet. Ebenso gilt es, betriebliches Gesundheitsmanagement im Sinne gesundheitsförderlicher Lebenswelten zu entwickeln. Gesundheit ist als Querschnittsaufgabe für alle Handlungsfelder zu verankern und dabei ist immer die Wechselwirkung mit anderen Politikfeldern zu betrachten (*Health in All Policies*). Auf dieser Diskussions- und Wissensgrundlage soll in den folgenden Jahren das Thema Gesundheit und die Bedeutung gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen für gesundheitsförderliche Lebenswelten vertiefend diskutiert werden.



Weitere Infos zum Projekt
„Themenbotschafter*in Gesundes Aufwachsen“
finden Sie hier.

Gemeinsam stark: Impulse für die Weiterentwicklung von Schutzkonzepten

Die **Transfertagung Schutzkonzepte: Inklusiv – Digital – In öffentlicher Verantwortung** fand am 12. und 13. Juni 2024 in Münster statt. Organisiert von den Verbundprojekten **SCHUTZINKLUSIV**, **FokusJA** sowie **SOS-digital** und in Kooperation mit der AGJ, bot die Veranstaltung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe eine Plattform, um zentrale Ergebnisse der Forschungsprojekte zu diskutieren und gemeinsam Perspektiven für die Weiterentwicklung und Institutionalisierung von Schutzkonzepten zu entwickeln.

Nach einem Grußwort von Kerstin Claus, der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, leiteten Prof. Dr. Karin Böllert und Dr. Bernd Christmann (Universität Münster) sowie Prof. Dr. Wolfgang Schröder (Universität Hildesheim) mit ihrem Vortrag *Was Schutzkonzepte voraussetzen ...* die Tagung ein. In Foren diskutierten die Teilnehmer*innen angeregt die Ergebnisse der Projekte, z. B. über die Qualitätsstandards für Schutzkonzepte im Jugendamt, die Rolle digitaler Technologien und den Schutz junger Menschen in digitalen Räumen sowie die inklusive Gestaltung von Schutzkonzepten.

Als ein Schlüsselaspekt wurde übergreifend die frühe Einbindung von Praxispartnern und jungen Menschen in Forschungsprozesse und bei der Erarbeitung passgenauer Schutzkonzepte formuliert. Von den Beteiligten ging das klare Signal aus, dass die nachhaltige Implementierung von Schutzkonzepten eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis erfordere. Besonders hoben sie die Bedeutung eines langfristigen Transfers zwischen beiden Bereichen hervor, z. B. durch die Etablierung entsprechender Strukturen (beispielsweise Transferstellen) und partizipativer Ansätze.

Mit der Präsentation der Forschungsergebnisse setzte die Tagung wichtige Impulse für die Weiterentwicklung von (digitalen und inklusiven) Schutzkonzepten und die gemeinsame Verantwortungsübernahme von Wissenschaft und Praxis für den Schutz junger Menschen. Diese Fragen werden durch den **Fachausschuss VI Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende und Sozialpädagogische Dienste** auch in Zukunft weiter beleuchtet.

Demokratiebildung von Anfang an: unverzichtbarer Grundstein für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft

Die zweitägige Fachtagung *Gemeinsam wachsen. Auf dem Weg zu einer inklusiven und demokratischen Kindertagesbetreuung*, veranstaltet von der AGJ und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, unterstrich die besondere Bedeutung demokratischer Bildung im Kindesalter. Die Veranstaltung markierte zugleich das Ende der zweiten Förderphase des Bundesprogramms *Demokratie leben!*, in dessen Rahmen das Projekt *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* (DUVK) gefördert wurde. Zugleich diente sie als Plattform, um die Projektergebnisse und -erkenntnisse zu reflektieren und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

Weitere Infos zum Projekt „Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ finden Sie unter:
www.duvk.de



Kitas als Orte von Demokratie und Vielfalt

.....

Im Fokus standen die gesellschaftspolitischen Herausforderungen, wie zunehmende Ungleichheiten beim Zugang zur frühkindlichen Bildung, die gesellschaftliche Polarisierung, aber auch praxisorientierte Ansätze für Partizipation und Inklusion. Expert*innen aus der Wissenschaft, darunter Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (TU Dortmund), Dr. Seyran Bostanci (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung) und Judith Durand (Deutsches Jugendinstitut) machten deutlich, dass Kitas und Kindertagespflegestellen nicht nur Bildungsorte, sondern auch zentrale Schauplätze in der Arbeit gegen Diskriminierung, Rassismus und für die Vermittlung demokratischer Werte sind.

Die Teilnehmer*innen diskutierten drängende Fragen und Handlungsbedarfe. Zentral waren dabei Themen wie der Umgang mit Machtasymmetrien in der pädagogischen Praxis, die Notwendigkeit intersektionaler Ansätze und die Rolle der Erwachsenen als Vorbilder in der Demokratiebildung. Anschauliche Beispiele und Formate wie das *Partizipative Gedankenkabinett* lieferten wertvolle Impulse für die praktische Umsetzung. Zudem wurden innovative Wege vorgestellt, die zeigen, wie Demokratiebildung trotz des Fachkräftemangels und struktureller Herausforderungen gelingen kann.

Demokratische Strukturen in der frühkindlichen Bildung auch zukünftig stärken

.....

Die Tagung machte deutlich, dass das gemeinsame Engagement für demokratische Strukturen und Vielfaltssensibilität auch über das Projektende hinaus ein zentrales Anliegen der AGJ und der beteiligten Wohlfahrtsverbände bleiben wird. Der Bedarf an strukturellen Veränderungen, verbesserten Ressourcen und verstärkter politischer Unterstützung ist unübersehbar. Ein entscheidender Schlüssel für die Zukunft liegt in der Verankerung demokratischer Werte in allen Bereichen der frühkindlichen Bildung – von der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte bis hin zur Stärkung partizipativer Strukturen in den frühkindlichen Bildungsorten selbst. Die Fachtagung war ein eindringlicher Appell, die Förderung von Demokratie und Vielfalt in der frühkindlichen Bildung nicht als vorübergehendes Projekt zu betrachten, sondern als dauerhafte Aufgabe aller Akteure. Nur so kann sichergestellt werden, dass die nächsten Generationen in einer gerechten, inklusiven und demokratischen Gesellschaft aufwachsen können.



📷 Vortrag von Prof. Dr. El-Mafaalani auf der Fachtagung „Gemeinsam wachsen. Auf dem Weg zu einer inklusiven und demokratischen Kindertagesbetreuung“ (Foto: Christoph Mangler)



Demokratie und Vielfalt im Ohr – fünf neue Podcast-Highlights aus dem Jahr 2024

*Die Podcast-Reihe „Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive?“ wurde auch 2024 erfolgreich fortgesetzt und spricht insbesondere Fachkräfte aus der Kindertagesbetreuung an. Seit 2021 beleuchtet Moderatorin Katrin Rönicke gemeinsam mit Expert*innen zentrale Themen rund um Demokratiebildung und Vielfalt in der frühen Kindheit. Im Jahr 2024 entstanden fünf neue Folgen, darunter eine Sonderausgabe anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Kindertagespflege in Deutschland. Weitere Episoden widmeten sich praxisnahen und gesellschaftlich relevanten Themen wie sozialer Ungleichheit, Inklusion und Teilhabe, dem Umgang mit Rechtsextremismus sowie antisemitismuskritischer Bildung. Nach insgesamt 17 erfolgreichen Folgen, spannenden Gesprächen mit unzähligen wertvollen Praxiseinblicken endet die Podcast-Reihe nun.*

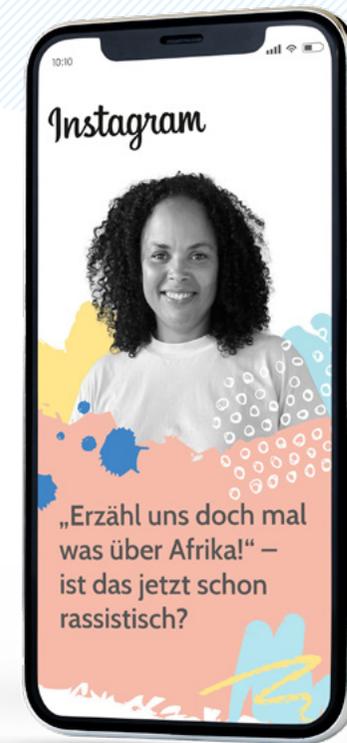
Alle Folgen und weitere Informationen sind auf den bekannten Podcast-Plattformen und unter www.duvk.de/podcast verfügbar.

Demokratiebildung sichtbar machen – gemeinsame Social-Media-Kampagne 2024

.....

Wie können Kindertageseinrichtungen demokratisch, vielfältig und inklusiv gestaltet werden? Die Erfahrungen und Berichte pädagogischer Fachkräfte machten deutlich, dass es im Kita-Alltag manchmal gar nicht so einfach ist, den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Um Fachkräfte bei der Umsetzung frühkindlicher Demokratiebildung zu unterstützen und auch digital eine breite Öffentlichkeit für das Kooperationsprojekt *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* und die darin entwickelten Materialien zu schaffen, hat der Projektverbund – zu dem die AGJ sowie die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege gehören – 2024 eine gemeinsame Social-Media-Kampagne gestartet.

Unter dem Motto *Wer nicht fragt ... Demokratiebildung auf den Punkt gebracht* setzten sich renommierte Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis mit der frühen Demokratiebildung in [kurzen Videos](#) mit grundlegenden Fragen und provokanten Statements rund um das Themenfeld Demokratie- und Vielfaltsbildung auseinander, räumten mit Vorurteilen auf und gaben hilfreiche Praxistipps. Die Kampagne machte sichtbar, wie groß die Bandbreite an Themen in diesem Arbeitsfeld ist: Klassismus und geschlechtliche Vielfalt zählen ebenso dazu wie Inklusion, Elternbeteiligung oder Rassismus.



„Erzähl uns doch mal was über Afrika!“ – Ist das jetzt schon rassistisch? Auf diese Frage gibt beispielsweise Aktivistin [Aileen Puhmann in ihrem Beitrag](#) eine klare Antwort. Denn auch Kinder verinnerlichen schon früh gesellschaftliche Vorurteile und Stereotype, die sich ohne eine bewusste Auseinandersetzung verfestigen können. Umso wichtiger ist es für die pädagogischen Fachkräfte, ihr eigenes Denken auf Rassismus zu überprüfen und so die Kindertageseinrichtung zu einem kritischen, sensiblen und geschützten Raum zu machen. Die Kampagne wurde im September auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen veröffentlicht, u. a. auf dem Instagram-Kanal der Koordinierungsstelle [@duvk_projekt](#). Alle Beiträge sind außerdem gesammelt auf der [Website des DUVK](#) verfügbar und bieten zu jedem Thema auch eine Zusammenstellung der im Projekt entwickelten Materialien sowie weiterführende Informationen.

Pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit queer-sensibel gestalten

Mit einer Veranstaltung zum Thema *Jugendarbeit verqueeren. Pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit queer-sensibel gestalten* beteiligte sich Eva-Lotta Bueren für das Arbeitsfeld *V Jugend, Bildung, Jugendpolitik* am 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit im September 2024.

Dieses Fachforum wurde im Zuge der Vorbereitung mit weiteren Veranstaltungen thematisch gebündelt und gemeinsam mit Vertreter*innen der Universität Siegen, der Akademie Waldschlösschen und dem Jugendnetzwerk Lambda e. V. organisiert.

Die Veranstaltung widmete sich den Lebensrealitäten queerer junger Menschen und hob die Bedeutung einer queer-sensiblen Jugendarbeit hervor. In einem Podiumsaustausch wurden Erkenntnisse aus Wissenschaft, Praxis und Verbänden diskutiert. Schwerpunkte waren das Aufwachsen und die Lebenssituation queerer junger Menschen, Diskriminierungserfahrungen, deren Bedeutung als Forschungszielgruppe sowie die Relevanz von Peer-groups. Zudem wurden Orte für queere junge Menschen, wie die Jugendarbeit, sowie fachliche Anforderungen an Praxis, Fachkräfte und Träger thematisiert. Eva-Lotta Bueren präsentierte dabei zentrale Anregungen zur Weiterentwicklung des Arbeitsfelds aus dem [AGJ-Positionspapier *Mehr queer! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Jugendalter. Queer-sensibles pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit.*](#)



📷 Mitwirkende des Podiums der Veranstaltung „Jugendarbeit verqueeren. Pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit queer-sensibel gestalten“ (Mock-up: Freepik.com/Vuang)

In der Diskussion wurden spezifische Herausforderungen hervorgehoben, darunter die noch unzureichende Thematisierung intergeschlechtlicher junger Menschen und deren Bedürfnisse. Denn: Diese Gruppe wird, verglichen mit anderen queeren jungen Menschen, oft vernachlässigt. Erste Ansätze zur direkten Ansprache sowie eine verstärkte Elternarbeit befinden sich aktuell in der Erprobung. Außerdem wurde die kommunale Ebene als ein Feld identifiziert, in dem zunehmend Verbote und Verdrängungstendenzen auftreten. Jugendarbeiter*innen fehlt es häufig an geeigneten Instrumenten und Unterstützung, um queere junge Menschen angemessen zu begleiten.

03

Der 18. Deutsche Kinder-
und Jugendhilfetag
nimmt Fahrt auf

Weiterbildung, Diskurs und Inspiration ...

... in 47 Workshops, 63 Panels, 62 Vorträgen und 58 Projektpräsentationen. Ein besonderes Highlight sind die fünf zentralen Veranstaltungen – neben Eröffnung und Abschluss auch der Abend der Begegnung, ein Kinder- und Jugendpolitisches Forum und ein Gesellschaftspolitisches Forum. Eröffnung und Abschluss werden gestreamt und bilden zusammen mit zwölf digitalen Lunch Break Sessions den digitalen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) für Menschen, die nicht nach Leipzig anreisen können. Ergänzt durch weitere knapp 50 Messeforen im Rahmen der Fachmesse bietet der 18. DJHT somit insgesamt fast 300 Veranstaltungen.

Die Fachmesse umfasst nahezu 300 Messestände aus allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe: Öffentliche Träger, Fachorganisationen und Dienstleister*innen, bundesweit tätige und lokale Akteure, gemeinnützige und kommerzielle Aussteller*innen präsentieren sich für Fachkräfte aus der Praxis ebenso wie für Führungskräfte und (Fach-)Politik. Auch Europa spielt eine wichtige Rolle – Europe@DJHT ist das europäische Programm des DJHT. Es befördert mit 32 Veranstaltungen den Austausch über aktuelle Themen auf europäischer und internationaler Ebene, auch mit internationalen Gästen. Außerdem gibt es einen Marktplatz Europa. Europe@DJHT wird organisiert in Kooperation zwischen der AGJ und JUGEND für Europa.



2021 digital getestet, bekommt das Forum Berufseinstieg in der Glashalle der Leipziger Messe eine eigene Veranstaltungsfläche und widmet je einen halben Tag der Berufsorientierung, der Berufseinmündung nach Ausbildung/Studium, dem Seiten- und Quereinstieg und übergreifenden Beratungsangeboten.

Passend zum Motto *Weil es ums Ganze geht* plant die AGJ-Geschäftsstelle eine möglichst **nachhaltige Ausgestaltung des DJHT** und ruft alle weiteren Beteiligten dazu auf, sich anzuschließen. Die digitale Netiquette von 2021 haben wir zu einem **Awareness-Konzept** weiterentwickelt, das einen vielfältigen, respektvollen und auch konstruktiv-kritischen Austausch sichern soll und für alle gilt, die das Messegelände zum DJHT betreten.

 *Buzzern für den Gipfel mit AGJ-Geschäftsführerin Franziska Porst, Staatsministerin Petra Köpping, Oberbürgermeister Burkhard Jung und Bürgermeisterin Vicki Felthaus (Foto: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt)*



Etablierte und neue Mitwirkende, dazu etablierte und neue Strukturen: Um alle immer auf dem Laufenden zu halten, bietet das DJHT-Büro regelmäßig einstündige digitale Termine an, weitere Informationen werden auf der Website zur Verfügung gestellt und per E-Mail versendet. Als Treffen in Präsenz schließt hier die Messebegehung für Veranstalter*innen und Aussteller*innen im Januar 2025 an. In Kombination mit der Klärung individueller Fragen per Telefon legen wir so eine Grundlage für einen möglichst reibungslosen Ablauf für alle Mitwirkenden und Besucher*innen. Neben der Organisation des DJHT steht in den nächsten Monaten die Öffentlichkeitsarbeit im Fokus mit Mailings, Postings, Anzeigen und einer Pressekonferenz zur Eröffnung des DJHT-Jahres gemeinsam mit den Zuwendungsgebern. Die Werbung für Besucher*innen wird mit der Öffentlichkeitsarbeit für aktuelle Themen und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe verbunden.

Das Portal der Kinder- und Jugendhilfe ist Medienpartner des 18. DJHT und begleitet die Vorbereitungen medial durch eine DJHT-Magazinseite mit aktuellen Entwicklungen und Informationen. Neben der Medienarbeit übernimmt das Portal der Kinder- und Jugendhilfe auch die Planung und das Kuratieren einer digitalen Jobwall, die – angedockt an den bereits etablierten Stellenmarkt des Portals – aktuelle Stellenausschreibungen für Berufseinstieger*innen ausspielen wird. Die Medienpartnerschaft sichert eine nachhaltige Verankerung der Informationen, verdichtet Netzwerke und fördert die Sichtbarkeit beider Projekte in der Fachwelt.

Weitere Infos zum Projekt „Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2025“ finden Sie unter www.jugendhilfetag.de und zum Projekt „Portal der Kinder- und Jugendhilfe“ unter www.jugendhilfeportal.de.

 Das Portal der
Kinder- und Jugendhilfe

04

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2024

And the winners are ...

Die AGJ hat am 26. September 2024 die Preisträger*innen des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2024 – Hermine-Albers-Preis – in Berlin gewürdigt. Der Preis wurde in diesem Jahr in den drei Kategorien Praxis (Preis und Anerkennung), Theorie und Wissenschaft (Preis) sowie Medien (Preis und Anerkennung) vergeben. Ausgeschrieben war der Praxispreis zum Thema *Ökologische Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe*, der Theorie- und Wissenschaftspreis sowie der Medienpreis waren nicht themengebunden. Eine elfköpfige Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Nadia Kutscher (Universität zu Köln) ermittelte die diesjährigen Preis- und Anerkennungsträger*innen aus insgesamt 173 eingereichten Bewerbungen.



Eine Berichterstattung zu den Preis- und Anerkennungsträger*innen 2024 sowie die Laudationes für alle drei Kategorien und die Links zu den Filmen finden Sie [hier](#).



Foto: Freepik.com/viproductions

“ Die Arbeiten der diesjährigen Gewinner*innen leisten einen Beitrag dazu, Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe besser zu machen und sie an den Interessen von jungen Menschen und deren Familien auszurichten. Die Arbeiten sind Vorbild und Innovationsmotor zugleich. [...] Der Preis ist ein Ausdruck der Anerkennung und Wertschätzung für Menschen, die sich mit ihrem Engagement dafür einsetzen, dass sich die Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickeln kann. Dabei werden Potenziale, Errungenschaften, aber auch Schwachstellen dieses Systems aufgezeigt.“

DIE VORSITZENDE DER AGJ, PROF. DR. KARIN BÖLLERT, ZUR PREISVERLEIHUNG

Die Preis- und Anerkennungsträger*innen 2024

.....

Mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2024 – Hermine-Albers-Preis – wurden folgende Arbeiten und Menschen ausgezeichnet:



📷 Preisübergabe des Praxispreises 2024 an das Paul Gerhardt Werk – Diakonische Dienste gGmbH, v. l. n. r.: Rolf Diener (Abteilungsleiter Junge Menschen und Familie, Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration Freie Hansestadt Bremen), Hubert Hellmann und Anke Kotkamp (Paul Gerhardt Werk), AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert (Foto: Bildschön)

Praxispreis 2024

Paul Gerhardt Werk – Diakonische Dienste gGmbH Berlin

für die Arbeit *Ökologische Nachhaltigkeit im Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen*

BEGRÜNDUNG DER JURY

“ Die Jury hat vor allem **der umfassende Ansatz des Paul Gerhardt Werks** zur ökologischen Nachhaltigkeit überzeugt. Ökologische Nachhaltigkeit ist in das Leitbild der Einrichtung integriert. Der Ansatz des Paul Gerhardt Werks ist es, sowohl auf institutionell-infrastruktureller Ebene als auch in der pädagogischen Arbeit mit den Adressat*innen unter Berücksichtigung vielfältiger Aspekte von Nachhaltigkeit den gesamten Alltag in der Einrichtung darauf auszurichten und junge Menschen zur Selbstwirksamkeit zu empowern. Die geschilderten Ansätze sind überzeugend: Sie enthalten kurzfristige Aktionen und längerfristige Prozesse, organisationsstrukturelle Entwicklungen und jugendgerechte Aktivitäten. [...] Das Paul Gerhardt Werk leistet auf den verschiedenen Ebenen einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Themas ökologische Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, gibt diesem neue Impulse und hat Innovationspotenzial mit einem Augenzwinkern und einem behutsamen Blick auf die Adressat*innen.“



Birgit Dunschen (KiTa-Leitung St. Augustinus) im Interview zur Auszeichnung (Foto: Bildschön)



Dr. Meike Wittfeld bei der Preisübergabe (Foto: Bildschön)

Anerkennung Praxispreis 2024

Kath. Kinder- und Familienzentrum St. Augustinus

für die Arbeit *Der nachhaltige Umgang mit der Natur, der Umwelt und dem Klima*

BEGRÜNDUNG DER JURY

„ Insgesamt ist es nicht trivial, das Thema ökologische Nachhaltigkeit für Kinder in diesem Alter so differenziert und erfahrbar zu gestalten. Das gelingt dem Kath. Kinder- und Familienzentrum St. Augustinus hier sehr gut. Das Themenspektrum ist sehr breit aufgestellt und geht auf viele Bereiche und diverse Themen der Nachhaltigkeit ein. Dabei liegt der Arbeit ein umfassendes Konzept zugrunde, wobei die Einrichtung deutlich macht, dass die Bedürfnisse, Interessen und Anliegen der Kinder und Familien im Zentrum stehen. Besonders hervorzuheben ist auch die Integration der Umweltbildung in den pädagogischen Alltag und dass die ganze Kita-Familie in das Thema einbezogen wird.“

Theorie- und Wissenschaftspreis 2024

Dr. Meike Wittfeld

für die Dissertation *Riskante Nähe. Sexuelle Gewalt in Institutionen als Herausforderung für die Heimerziehung*

BEGRÜNDUNG DER JURY

„ Mit ihrer **Dissertation** gelingt es der Autorin hervorragend, die verschiedenen Dimensionierungen nicht nur der Art und Weise des Sprechens über das prekäre Thema, sondern auch der für die Orientierungen der Fachkräfte in Bezug auf Nähe, Distanz, Sexualität und sexuelle Gewalt relevanten Aspekte herauszuarbeiten. [...] Die teilweise umschreibenden, stockenden und nicht selten distanzierenden Auseinandersetzungen mit dem Thema werden in der Arbeit von Dr. Wittfeld immer wieder reflexiv in einen Kontext eingebettet und damit kritisch gewürdigt und analysiert. Aus der Spannung zwischen den unmittelbaren Wortbeiträgen der befragten Fachkräfte und deren sorgfältiger und reflexiver Analyse sowie ihrer Einbettung in den Gesamtkontext der Diskussion um den institutionellen sexuellen Missbrauch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entsteht eine dichte, ausgesprochen wertvolle und hervorragende Arbeit zur Bearbeitung dieses hochaktuellen Themas.“



Medienpreis 2024: Jasmin Cilesiz (r.) und Katharina Wolff (l.) bei der Preisübergabe (Foto: Bildschön)

Medienpreis 2024

Jasmin Cilesiz

für die TV-Dokumentation *Deutschlands verlorene Kinder*

BEGRÜNDUNG DER JURY

„Die **TV-Dokumentation** von Jasmin Cilesiz ist zurückhaltend und einfühlsam gemacht. Sie legt den ‚Finger in die Wunde‘ und geht ‚an die Nieren‘. Sie ist sehr gut geeignet, die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen. Mit der Kamera ist man manchmal wie live dabei, wenn es schwierig wird zwischen Kindern, Müttern, Großeltern, beim Gespräch in der Küche oder am Esstisch. Doch es wird niemand bloßgestellt oder verurteilt, Menschen dürfen Schwächen haben, müssen nicht perfekt sein. Es gibt Rückschläge und Sackgassen im Leben. Deshalb kommen im Film auch Menschen aus allen Bereichen der Jugendhilfe zu Wort, die sich für die Heranwachsenden in Not engagieren. Besonders bewegend sind auch die ehrlichen Originaläußerungen der Kinder und Jugendlichen. Ein hervorragender Film, der die Probleme mitunter krass und deutlich macht, aber auch Hoffnung gibt.“

Anerkennung Medienpreis 2024

Katharina Wolff

für zwei Fernsehbeiträge *Wenn „Systemsprenger“ erwachsen werden – Zwei Folgen: 1. Wohin mit Emil, 2. Emil zieht um*

BEGRÜNDUNG DER JURY

„Die Dokumentation von Katharina Wolff zeigt eindrücklich einerseits die hohen und mitunter grenzwertigen Belastungen und Überforderungen von Familien mit Kindern mit einer geistigen oder seelischen Beeinträchtigung – vor allem, wenn diese zu massiver Impulsivität und Gewalt neigen. Dabei wird das Spannungsverhältnis deutlich, in dem sich die Eltern bewegen: Es reicht vom Anspruch, gute Eltern sein zu wollen, über den Schutz der Kinder vor sich selbst sowie den Schutz der Geschwister, der Eltern und anderer vor dem Kind. Bis dahin, welche Entscheidungen getroffen werden müssen, damit das Kind eine Chance auf eine Zukunft erhält. Das Ringen der Eltern, ihre Zweifel, ihre Liebe zu den Kindern, aber auch ihre Angst, Traurigkeit und ihre Stärke werden einfühlsam aus der Familienperspektive geschildert. [...] Katharina Wolff ist es in hervorragender Weise gelungen, Verständnis für die beiden Jugendlichen und für ihre Familien zu wecken. Niemand wird bloßgestellt. Die Kinder- und Jugendhilfe spielt im Hintergrund immer wieder eine wichtige Rolle.“

Nächste Ausschreibung

Der nächste Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis wird von April bis zum 10. Oktober 2025 ausgeschrieben. Der AGJ-Vorstand hat für den Praxispreis das Thema *Demokratiebildung und -förderung in der Kinder- und Jugendhilfe* beschlossen. [Hier geht's zur Ausschreibung.](#)

05

Kommunikation
Kooperation
Kompetenz

.....

Unser Netzwerk

Handlungsfeld- und ebenenübergreifender Austausch und Netzwerk

Kommunikation, Kooperation, Kompetenz – diese drei K bestimmen das Wirken der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ seit 1949: Fachlich umfassend begründet, hör- und sichtbar bringt sich die AGJ in den Fachdiskurs ein. Grundlage dafür sind die Kooperation und Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Ebenen und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe in den Gremien der AGJ – in der Mitgliederversammlung, dem **Vorstand**, dem **Geschäftsführenden Vorstand**, in den sechs Fachausschüssen (**FA I, FA II, FA III, FA IV, FA V, FA VI**) und weiteren themenbezogenen Arbeitsgruppen und Kommissionen. Dieser intensive Austausch bündelt die Kompetenzen der bundeszentralen Strukturen – die hierauf aufbauende Verständigung und gemeinsame Positionierung haben auch das AGJ-Jahr 2024 geprägt und so produktiv und erfolgreich gemacht.

AGJ-Mitgliederversammlung 2024 – im Zeichen des 18. DJHT, Vorstandswahl sichert Handlungsfähigkeit

.....

Die Mitgliederversammlung 2024 fand am 16. Mai 2024 in Leipzig statt. Viele der Angereisten nutzten am Vormittag die Möglichkeit, sich gemeinsam auf dem Gelände der Messe Leipzig den Ort von Fachmesse und Fachkongress des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) anzuschauen. Anschließend begrüßte die AGJ im Leipziger Rathaus ihre Mitglieder. Die Sächsische Staatsministerin Petra Köpping und die Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie der Stadt Leipzig, Vicki Felthaus, richteten jeweils ein Grußwort an die Gäste; Bundesfamilienministerin Lisa Paus begrüßte per Videobotschaft. Über den 18. DJHT hinaus prägten die Vorstandswahlen die diesjährige Mitgliederversammlung. Als Vorsitzende wählten die Mitglieder Prof. Dr. Karin Böllert (AGJ-mitgliedergruppenübergreifender Vorschlag/ Universität Münster). Sie trat damit ihre fünfte und letzte Amtsperiode an: Die Vorsitzende verkündete, sich nach einem Jahr und im Anschluss an den 18. DJHT in den Ruhestand zurückzuziehen.

In den **Geschäftsführenden Vorstand** wurden außerdem Claudia Porr (AGJ-Mitgliedergruppe Oberste Jugend- und Familienbehörden der Länder/ Rheinland-Pfälzisches Familienministerium) und Dr. Gabriele Weitzmann (AGJ-Mitgliedergruppe Jugendverbände und Landesjugendringe/Bayerischer Jugendring) berufen. Neben den 17 Delegierten und ihren Stellvertretungen, die aus den AGJ-Mitgliedergruppen entsandt werden, wurden in den **Vorstand** außerdem satzungsgemäß folgende sieben Einzelpersonlichkeiten gewählt: Tina Cappelmann, Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg; Lisa Eisenbarth, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen; Prof. Dr. Birgit Jagusch, TH Köln; Myriam Lasso, Jugendamt Heidelberg; Prof. Dr. Philipp Sandermann, Leuphana Universität Lüneburg; Dr. Kerstin Schröder, Jugendamt Nürnberg; Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Universität Hildesheim.



Mitgliederzahl der AGJ erhöht sich auf 107

Die AGJ-Mitgliederversammlung beschloss außerdem, zwei neue Mitglieder in ihre Reihen aufzunehmen:

Fachbereichstag Heilpädagogik

Der Fachbereichstag dient dem fachlichen Austausch sowie der hochschul- und fachpolitischen Vertretung der heilpädagogischen Studiengänge nach innen in die beteiligten Hochschulen hinein und nach außen in Richtung der Fachöffentlichkeit und relevanter Kooperationspartner. Zudem bietet er ein Forum für Information und Beratung zur Planung, Organisation und Weiterentwicklung von Lehre, Forschung sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Institut für kommunale Planung und Entwicklung e. V.

Das Institut setzt sich für ein abgestimmtes Miteinander von kommunaler Planung und Entwicklung ein. Es erarbeitet praxisnahe Antworten auf sich verändernde Problemlagen in der Bevölkerung und den Umgang mit steigenden Effektivitätserwartungen in der Kommunalverwaltung. Das Institut bietet unabhängige und wissenschaftliche Unterstützungsangebote für Thüringer Gemeinden, Städte und Landkreise.

 Der neu gewählte Vorstand der AGJ im Leipziger Rathaus, in der ersten Reihe der Geschäftsführende Vorstand (v. l. n. r.: Dr. Gabriele Weitzmann, Prof. Dr. Karin Böllert und Claudia Porr) (Foto: Sabine Kummetat)

Im Austausch mit der Politik – die parlamentarischen Gespräche der AGJ

.....

Die AGJ führt regelmäßig parlamentarische Abende oder (digitale) parlamentarische Gespräche mit relevanten Fachpolitiker*innen aus dem Bundestag durch. Auch 2024 hat die AGJ diesen Gesprächsfaden nicht abreißen lassen – machten doch die vielen Krisen und die schwierige Finanzierungssituation, aber auch die anstehenden fachlichen Weiterentwicklungen einen intensiven Austausch mit der Politik und eine klare Interessenvertretung gegenüber der Politik notwendiger denn je.

So sprach der Geschäftsführende Vorstand der AGJ am 25. September 2024 mit Vertreter*innen der FDP-Fraktion im Bundestag und am 26. September 2024 mit Vertreter*innen der SPD-Bundestagsfraktion. Im Zentrum der Gespräche standen die kinder- und jugendhilferelevanten Gesetzesinitiativen, allen voran das Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz (IKJHG) und das UBSKM-Gesetz (Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen), aber auch die bisher unterbeleuchtete Schnittstelle zum SGB XIV. Hier brachte die AGJ ihre jeweiligen aktuellen Positionspapiere ein.

Immer wieder thematisierte die AGJ die Notwendigkeit, die Belange junger Menschen gesamtgesellschaftlich mehr in den Fokus zu rücken. Ein Ansatz dazu ist die Eigenständige Jugendpolitik. Zu deren 15-jährigem Bestehen veranstaltete das AGJ-Projekt jugendgerecht.de am 5. Dezember 2024 einen sehr gelungenen Jubiläumsempfang mit reger Beteiligung von Jugendpolitiker*innen.

Daneben stand die Lobbyarbeit im Jahr 2024 – stark geprägt durch den Kürzungsschock des vergangenen Jahres – im Zeichen des Wirkens für eine Aufstockung und Dynamisierung des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP). Daher ging es in den parlamentarischen Gesprächen auch um eine kind- und jugendgerechte Haushaltspolitik. Weil Interessenvertretung im Verbund wirksamer ist, veranstaltete die AGJ als Teil der initiativeKJP am 4. Juni 2024 einen Parlamentarischen Abend in Berlin zur Bedeutung und Stärkung der bundeszentralen Infrastruktur (siehe [Kapitel I Im Fokus – 75 Jahre Wirken für junge Menschen](#)).

Mitglieder der AGJ

.....

Zur AGJ als dem Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland zählten im Jahr 2024 107 Mitglieder. Diese arbeiteten und wirkten – getreu dem AGJ-Leitbild – zusammen mit dem Ziel der jugendpolitischen und fachpolitischen Kommunikation und Kooperation auf der Bundesebene, aber auch im europäischen bzw. internationalen Kontext und bildeten ein fachpolitisch kompetent arbeitendes Netzwerk in den sechs AGJ-Mitgliedergruppen:

- bundeszentrale Jugendverbände und Landesjugendringe
- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe
- Oberste Jugend- und Familienbehörden der Länder
- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
- Vereinigungen und Organisationen, die auf Bundesebene in den Bereichen Personal und Qualifizierung (Aus-, Fort- und Weiterbildung) für die Kinder- und Jugendhilfe tätig sind.

Mitgliedsorganisationen der AGJ nach Ort



107 MITGLIEDER
BUNDESWEIT

Stand: 31.12.2024



● Jugendverbände und Landesjugendringe

● Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

● Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe

● Personal und Qualifizierung

● Oberste Jugend- und Familienbehörden der Länder

● Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

Bad Nenndorf

- DLRG-Jugend – Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. ●

Berlin

- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. ●
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. ●
- BAG ASD e. V. ●
- Berufsverband der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen – Fachverband für Heilpädagogik (BHP) e. V. ●
- Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL) ●
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. (BAJ) ●
- Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik e. V. ●
- Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. (BAG OKJA) ●
- Bundesfachverband Minderjährigkeit und Flucht e. V. ●
- BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V. ●
- Bundesjugendwerk der AWO e. V. ●
- Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe e. V. ●
- Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA) ●
- dbb-jugend ●
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e. V. (DGfE) ●
- Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. – DBSH ●
- Deutscher Gewerkschaftsbund ●
Bundesvorstand – Abteilung Jugend und Jugendpolitik
- Der Kinderschutzbund Bundesverband e. V. ●
- Deutscher Kitaverband ●
Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e. V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. ●
- Deutsche Schreiberjugend – Bundesverband e. V. ●
- Deutsches Rotes Kreuz e. V. ●
- Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. ●
- djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e. V. ●
- Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde – Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands e. V. ●
- Landesjugendring Berlin e. V. ●
- NAJU (Naturschutzjugend im NABU) ●
- pfv – Pestalozzi-Fröbel-Verband e. V. ●
- Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände e. V. (rdp) ●
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin ●
- Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken ●
- Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“ ●
- Systemische Gesellschaft ●
Deutscher Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e. V.
- ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ●
- VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e. V. ●

Bremen

- Bremer Jugendring – Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e. V. ●
- Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration Bremen ●

Detmold

- Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e. V. ●

Dresden

- Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. ●
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt ●

Düsseldorf

- BDKJ-Bundesstelle e. V. ●
- Landesjugendring NRW e. V. ●
- Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen ●

Erfurt

- Institut für kommunale Planung und Entwicklung e. V. ●
- Landesjugendring Thüringen e. V. ●
- Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie ●

Frankfurt/Main

- Bund Deutscher Pfadfinder_innen – Bundesverband e. V. ●
- Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. (DOSB) ●
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ●
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) ●
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen ●
Sektion Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Educatives FICE e. V.
- Internationaler Bund (IB) ●
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. ●

Freiburg

- Deutscher Caritasverband e. V. ●

Fürth

- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. (bke) ●

Hamburg

- Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration Hamburg (Sozialbehörde) ●
- Landesjugendring Hamburg e. V. ●

Hannover

- AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V. ●
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) ●
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ) ●
- Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV) ●
- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Bundesverein e. V. ●
- Landesjugendring Niedersachsen e. V. ●
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung ●

Heidelberg

- Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V. ●
- Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) ●

- SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies gGmbH ●

Kassel

- Deutsche Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V. ●

Kiel

- Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V. ●
- Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein ●

Köln

- AIM Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e. V. ●
- Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching e. V. (DGSv) ●

Magdeburg

- Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. ●
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt ●

Mainz

- Bundesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien, nicht konfessionell gebundenen Ausbildungsstätten (BöfAE) ●
- Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz – gGmbH (ism gGmbH) ●
- Landesjugendring Rheinland-Pfalz e. V. ●
- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz ●

Marburg

- Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. ●

Mönchengladbach

- Fachbereichstag Soziale Arbeit e. V. (FBTS) ●

München

- Bayerischer Jugendring K.d.ö.R. ●
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ●
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V. ●

- Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI) ●
- Jugend des Deutschen Alpenvereins ●
- SOS-Kinderdorf e. V. ●

Münster

- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter Federführung: Landschaftsverband Rheinland ●
- Fachbereichstag Heilpädagogik ●
- Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA) ●

Neubiberg

- Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT) ●
c/o Universität der Bundeswehr München

Nördlingen

- Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher (BAG KAE) ●

Offenbach

- Solidaritätsjugend Deutschlands ●

Potsdam

- Landesjugendring Brandenburg e. V. ●
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg ●

Remscheid

- Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) ●

Remseck

- LERNEN FÖRDERN – Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e. V. ●

Saarbrücken

- Landesjugendring Saar e. V. ●
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Saarland ●

Schlüchtern

- Projekt PETRA GmbH & Co. KG ●

Schwerin

- Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e. V. ●
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern ●

Stuttgart

- Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. ●
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg ●
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Intergration Baden-Württemberg ●

Wiesbaden

- Hessischer Jugendring ●
- Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales ●

Federführende Stellen¹

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) e. V.
- Deutscher Bundesjugendring

Gremienvertretungen der AGJ

.....

Die AGJ wirkte gemäß ihren Zielen und Aufgaben und auf Basis ihrer Leitbegriffe Kommunikation – Kompetenz – Kooperation im Jahr 2024 in den folgenden unterschiedlichen Gremien mit:



Gremien auf nationaler Ebene

Ausschuss zum Nationalen Aktionsplan

***Neue Chancen für Kinder in Deutschland* sowie**

dessen Steuerungskreis (angesiedelt beim BMFSFJ)

Vertretung der AGJ durch: Franziska Porst (Geschäftsführerin)

Beirat Dialogforum Bund trifft kommunale Praxis

Vertretung der AGJ durch: Angela Smessaert (stellvertretende Geschäftsführerin)

Beirat Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende) in ihrer Funktion als stellvertretende Beiratsvorsitzende

Beirat USK (Freiwillige Selbstkontrolle Unterhaltungssoftware)

Vertretung der AGJ durch: Heico Michael Engelhardt (SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein)

Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

BNE-Forum Frühkindliche Bildung

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

Expertendialog zur Erarbeitung eines Qualitätsentwicklungsgesetzes mit bundesweiten Standards

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

Expertengremium zum Monitoring des Gute-KiTa-Gesetzes

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

Fachausschüsse des Deutschen Vereins

Vertretung der AGJ durch: Franziska Porst (Geschäftsführerin) und Referentinnen der AGJ

Fachbeirat Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe

Vertretung der AGJ durch: Angela Smessaert (stellvertretende Geschäftsführerin)

Fachbeirat Kompetenzzentrum Jugend-Check

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin) und Heidi Schulze (Projektkoordinatorin)

Jugendpolitischer Beirat des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende) in der Funktion der Co-Vorsitzenden des Beirats

Kuratorium und wissenschaftlicher Beirat Deutsches Jugendinstitut

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende)

Mitgliederversammlung Deutsches Jugendinstitut

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende) und Franziska Porst (Geschäftsführerin)

Mitgliederversammlung Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Vertretung der AGJ durch: Franziska Porst (Geschäftsführerin)

Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende); in den verschiedenen Arbeitsgruppen: Monique Sturm (Referentin) und die Vorstandsmitglieder Dr. Kristin Teuber (SOS Kinderdorf e. V.) und Benjamin Landes (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.)

Netzwerk der Bündnispartner*innen des Boys' Day

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

Sachverständigenkommission für den 17. Kinder- und Jugendbericht

Vertretung der AGJ durch: Prof. Dr. Karin Böllert (Vorsitzende) in ihrer Funktion als Kommissionsvorsitzende

Ständige Fachkonferenz 1 des DJJuF:

Grund- und Strukturfragen des Jugendrechts

Vertretung der AGJ durch: Angela Smessaert (stellvertretende Geschäftsführerin)



Gremien auf europäischer Ebene

Europäische Kinderrechtsorganisation Eurochild

Vertretung der AGJ durch: Dr. Irene Poczka (Referentin)

OMEP (World Organization for Early Childhood Education)

Vertretung der AGJ durch: Eva-Lotta Bueren (Referentin)

Internationale Arbeitsgemeinschaft für Jugendfragen (IAGJ)

Vertretung der AGJ durch: Angela Smessaert (stellvertretende Geschäftsführerin)

06

Das Jahr 2024 in Zahlen

Wirtschaftliche Rahmendaten

Der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ ist der Verein *Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.*, dessen Gemeinnützigkeit vom Finanzamt für Körperschaften Berlin regelmäßig bestätigt wird.

Um die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Leistungen zu erbringen und die satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, unterhält der Verein eine Geschäftsstelle – im Jahr 2024 mit zehn bewilligten Planstellen, verteilt auf insgesamt 13 Mitarbeiter*innen in Vollzeit und Teilzeit. Darüber hinaus wurde eine Werkstudentin in diesem Bereich beschäftigt. Die Geschäftsstelle der AGJ (Infrastrukturförderung der AGJ) wird im Wege einer jährlichen Projektförderung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) gefördert. In weiteren AGJ-Projekten waren 2024 eine Projektkoordinatorin, sechs Referent*innen, drei Projektassistentinnen, eine Sachbearbeiterin und vier Werkstudentinnen tätig.

Die Grundlage für die folgenden Angaben zum Haushalt ist der vom Vorstand der AGJ beschlossene Wirtschaftsplan 2024 einschließlich unterjährig beschlossener Änderungen bei den entsprechenden Soll-Ansätzen. Die vom Vereinsvorstand und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestätigenden Ist-Werte standen zur Berichterstellung noch nicht zur Verfügung.

Der Verein hatte ohne seine Projekte im Berichtszeitraum Einnahmen von rund 158.000 Euro* geplant. Von diesen Mitteln wurden geförderte Projekte und voll eigenfinanzierte Projekte des Vereins im Umfang von rund 145.000 Euro* bezuschusst bzw. finanziert. Weitere Ausgaben des Vereins, für fachliche Vereinsaktivitäten, beliefen sich auf rund 13.000 Euro*.

Für die Projektbewirtschaftung standen im Berichtszeitraum 2024 öffentliche Zuwendungen des Bundes Zuwendungen bzw. Beiträge der Länder (hier: DJHP, Portal der Kinder- und Jugendhilfe, 18. DJHT) sowie der Stadt Leipzig (hier 18. DJHT) in Höhe von insgesamt rund 2.219.000 Euro* zur Verfügung. Für die gesamten Einnahmen und Ausgaben der AGJ siehe [Tabelle](#) auf der Folgeseite.

Der größte Teil der Eigenmittelerzielung des Vereins resultierte aus den Mitgliedsbeiträgen der AGJ in Höhe von 39 Prozent* des Vereinshaushalts (ohne Projekte). Die Verkaufserlöse von Publikationen machten mit 37,9 Prozent* den zweitgrößten Teil der Einnahmen aus.

Der Vertrieb von Publikationen im Eigenverlag und der Verkauf von Anzeigen im FORUM Jugendhilfe sind steuerpflichtige Umsätze aus wirtschaftlichem Zweck- bzw. Geschäftsbetrieb im Sinne der §§ 65, 66 der Abgabenordnung (AO). Die Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen sind zum größten Teil umsatzsteuerbefreit nach § 4 UStG Nr. 22a. Mit den tabellarisch aufgelisteten Eigenmitteln bezuschusst der Verein das Projekt *Infrastrukturförderung der AGJ-Geschäftsstelle* und führt mit Eigenmitteln selbstständig eigene Projekte bzw. Kooperationsprojekte durch.



ZAHLEN & FAKTEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN 2024*

	Einnahmen in € rd.	Ausgaben in € rd.	Anteil am Gesamthaushalt in % rd.
Verein mit Zuschüssen Projekte	158.380,00	158.380,00	Zuschüsse in Projekten enthalten
Verein ohne Zuschüsse Projekte (bereits in den o. g. rd. 158 TEUR inkludiert)		13.300,00	0,5
PROJEKTHAUSHALTE			
Infrastrukturförderung der AGJ-Geschäftsstelle	1.032.099,50	1.032.099,50	41,5
jugendgerecht.de – Eigenständige Jugendpolitik	240.000,00	240.000,00	9,6
Das Portal der Kinder- und Jugendhilfe	149.741,88	149.741,88	6,0
18. DJHT	244.500,00	244.500,00	9,8
IAGJ	6.000,00	6.000,00	0,2
Koordinierungsstelle <i>Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung</i>	225.000,00	225.000,00	9,0
Gesundes Aufwachsen	124.000,00	124.000,00	5,0
Transferveranstaltung	47.500,00	47.500,00	1,9
Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis	35.400,00	35.400,00	1,4
AGJ-Organisationsentwicklung	29.365,00	29.365,00	1,2
KJB-Tagung	131.150,00	131.150,00	5,3
Sichtbarmachung und Profilierung der bundeszentralen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe	49.930,00	49.930,00	2,0
Kinderbuch <i>Wir alle im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz</i>	164.500,00	164.500,00	6,6
Gesamthaushalt Verein ohne Zuschüsse Projekte	2.492.486,38	2.492.486,38	100 %

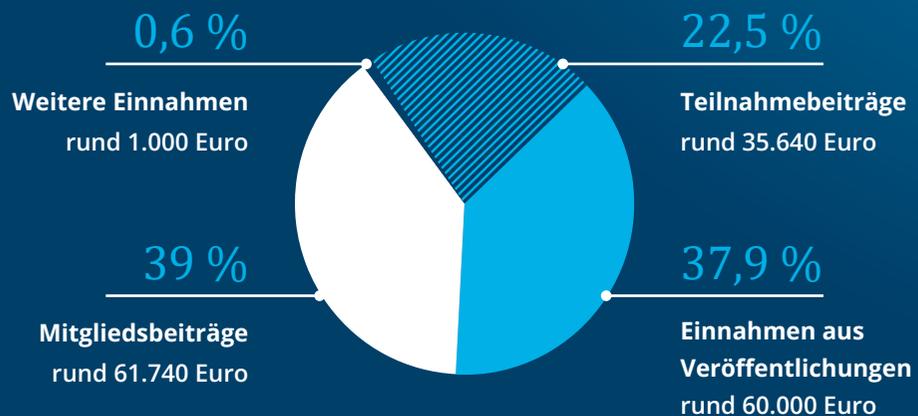


ZAHLEN & FAKTEN

EINNAHMESTRUKTUR DES VEREINS 2024*

GESAMT

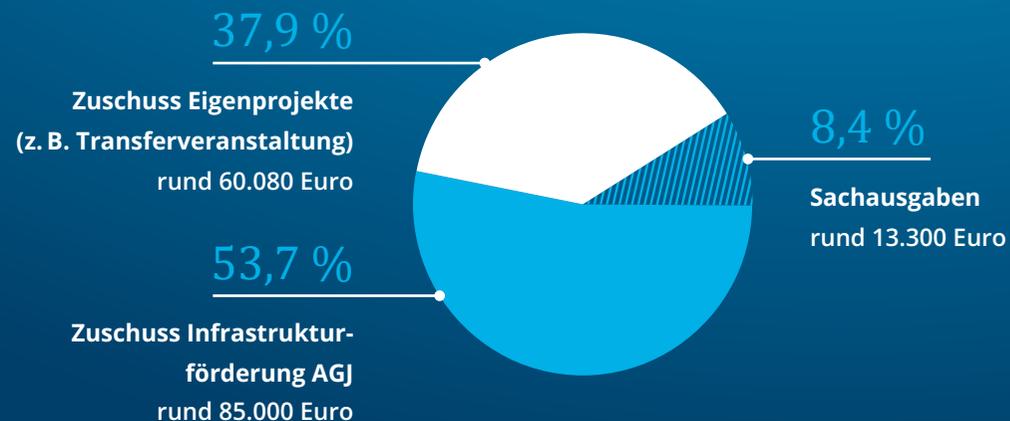
rund 158.380 Euro | 100,0 %



AUSGABENSTRUKTUR DES VEREINS 2024*

GESAMT

rund 158.380 Euro | 100,0 %



* Soll-Zahlen Stand Dezember 2024

Zahlen, Daten, Fakten der AGJ-Öffentlichkeitsarbeit 2024



WEBSITE

8.979.135

Zugriffe

111.577

Besucher*innen



FACEBOOK

1.820

Follower*innen



NEWSLETTER

2.419

Abonent*innen



FORUM JUGENDHILFE

1.070

Abonent*innen
(durchschnittlich)



EIGENVERLAG

5.600

verkaufte Bücher

Impressum

Herausgeber

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft
für Kinder- und Jugendhilfe e. V.
Mühlendamm 3 — 10178 Berlin
Telefon (030) 400 40-200 — Fax (030) 400 40-232
agj@agj.de — www.agj.de

Verantwortlich Vorstand: Prof. Dr. Karin Böllert, Claudia Porr, Dr. Gabriele Weitzmann
Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch
zwei Mitglieder des Vorstands vertreten.

V. i. S. d. P. Franziska Porst (Geschäftsführerin)

Redaktion und Konzept Sabine Kummetat (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin)

Beiträge des Geschäftsberichts Team der AGJ-Geschäftsstelle

Gestaltung Bettina Schmiedel

Titelgrafik Alpenglühén

Icons unter Verwendung von moiseev/Depositphotos.com

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes.

Berlin, Juni 2025